Schulnachrichten.

I. Personalstand des Lehrkörpers und Lehrfächerverteilung.

a) Bewegung im Lehrkörper.

Es schieden aus:

1. Supplent Anton Rohm infolge definitiver Besetzung der von ihm supplierten Lehrstelle.

2. Professor Dr. Josef Kreiner

Es traten ein:

1. An Stelle des mit Allerhöchster Entschließung vom 30. Oktober 1910 zum Direktor des Staatsgymnasiums in Böhmisch-Leipa ernannten Professors Josef Wiethe Professor Alois Kreissl vom Staatsgymnasium in Mies an die hierortige Anstalt ernannt durch Min.-Erl. vom 14. Juni 1911, Z. 13.635, L. S. R.-Erl. vom 21. Juli 1911, Nr. 1-B. 87/23.

2. Professor Dr. Gustav Gerson vom k. k. deutschen Staatsgymnasium in Prag-III.

infolge Diensttausches, genehmigt durch Min.-Erl. vom 30. Juni 1911, Z. 13.465, L. S. R.-Erl. vom 24. Juli 1911, Nr. 1-B. 1055/2.

3. Provisorischer Lehrer Dr. Oskar Frankl, durch Min.-Erl. vom 24. August 1911, Z. 32.492, L. S. R.-Erlaß vom 13. Sept. 1911, Nr. 1-B. 1815/50 zum wirklichen Lehrer am Staatsgymnasium in Reichenberg ernannt.

4. Supplent Franz Jungbauer infolge Wiedereintrittes des beurlaubten Professors Anton Michalitschke.

5. Supplent Ludwig Schellberger, infolge Ernennung des provisorischen Lehrers Dr. Theodor Hopfner.

3. Professor Friedrich Hirth vom Staatsgymnasium in Gottsche, durch die nebenstehenden Erlässe behufs Versehung der erledigten provisorischen Lehrstelle zunächst für die Dauer des Schuljahres 1911—12 der hierortigen Anstalt zur Dienstleistung zugewiesen.

4. Lehramtskandidat Dr. Theodor Hopfner, für die Dauer der Beurlaubung des dem k. k. Landesschulrate zur Dienstleistung zugewiesenen Prof. Nikolaus Komma zum provisorischen Lehrer ernannt durch Min.-Erl. vom 29. August 1911, Z. 28.273, L. S. R.-Erl. vom 19. Sept. 1911, Nr. 1-B. 2112/19.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

6. Probekandidat Dr. Gustav Haas infolge seiner Bestellung zum Supplenten am Staatsgymnasium Eger.

7. Professor Gustav Lukas, auf eigenes Ansuchen in den bleibenden Ruhestand versetzt mit Min.-Erl. vom 28. Sept. 1911, Z. 35.829, L. S. R.-Erl. vom 15. Okt. 1911, Nr. 1-B. 2509.

5. Josef Patzak, Supplent an der III. d. Staatsrealschule in Prag, zum Supplenten für das obligate Zeichnen in der I. und II. Klasse bestellt mit L. S. R.-Erl. vom 19. Oktober 1911, Nr 1-B. 3502.

6. Julius Hampel, Supplent an der Staatsrealschule in Leitmeritz, zur Vertretung des in den dauernden Ruhestand versetzten Professors Gustav Lukas zum Supplenten an der hierortigen Anstalt bestellt mit L. S. R.-Erl. vom 25. Oktober 1911, Nr. 1-B. 3803.

7. und 8. Die Lehramtskandidaten Max Kargel und Ludwig Steiner, der hierortigen Anstalt behufs Ablegung des einfachen Probejahres zugewiesen durch L. S. R.-Erl. vom 4. Dez. 1911, Nr. 1-B. 4226.

9. Lehramtskandidat Karl Volkmann, der hierortigen Anstalt behufs Ablegung des einfachen Probejahres zugewiesen durch L. S. R.-Erl. vom 9. Dez. 1911, Nr. 1-B. 4088/2.

Eingetreten und noch im Laufe des Schuljahres ausgeschieden ist Lehramtskandidat Alfred Maschke, mit L. S. R.-Erl vom 20. Nov. 1811, Nr. 1-B. 4084 der hierortigen Anstalt zur Ablegung des Probejahres zugewiesen; hat die am 15. Nov. 1911 begonnene Probepraxis infolge Bestellung als Supplent am Staatsgymnasium in Krems am 10. April 1912 unterbrochen (L. S. R.-Erl. vom 15. April 1912, Nr. 1-B. 1019).

b) Beurlaubungen.

1. Professor Heinrich Marek, als k. k. Bezirksschulinspektor beurlaubt für die Dauer dieser Wirksamkeit (Min.-Erl. vom 13. Feber 1903, Z. 2002, L. S. R.-Erl. vom 20. Feber 1903, Nr. 7740).

2. Professor Nikolaus Komma, zur Dienstleistung im k. k. Landesschulrate einberufen durch L. S. R.-Erl. vom 1. Mai 1911, Nr. 1-B. 1789.

c) Stand des Lehrkörpers im Schuljahre 1911—12.

Zahl	Name und Charakter	Lehrte im Schuljahre 1911—12	Wöch. Stundenzahl
1	**Moritz Strach,** k. k. Direktor der VI. Rangsklasse, Mitglied des Kuratoriums der Graf Straka'schen Akademie.	Griech. V (5).	5

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Zahl	Name und Charakter	Lehrte im Schuljahre 1911—12	Wöch. Stundenzahl
2	Phil. Dr. **Gustav Gerson,** k. k. Professor der VII. Rangsklasse, Verwalter der geogr.-histor. Lehrmittelsammlung.	Gesch. V (3), VI (4), VII (3), VIII (3); Geogr. III (2), IV (2), V (1), VI (1).	19
3	**Friedrich Hirth,** k. k. Professor.	Deutsch VII (3), VIII (3); Griech. III (5); Gesch. III (2); Geogr. I (2), II (2).	17
4	Phil. Dr. **Theodor Hopfner,** k. k. provisorischer Lehrer, Vorstand der I. Klasse.	Deutsch I (4); Latein I (8); Griech. VI (5).	17
5	**Eduard Bertram Kirschnek,** k. k. Professor, Verwalter der Schülerbibliothek, Vorstand der VI. Kl.	Latein VI (6); Griech. IV (4); Geschichte II (2); Math. II (3); Kall. I (1); Sten. I. Abt. (2).	16+2
6	Phil. Dr. **Alexander Kisch,** k. k. Professor der VIII. Rangsklasse am k. k. Staatsgymnasium m. d. U.-Spr. in Prag-Neustadt, Stephansgasse, k. k. Feldprediger, Besitzer des goldenen Verdienstkreuzes m. d. Krone, israel. Religionslehrer.	Mos. Rel. V—VIII (je 2 Stunden).	8
7	**Nikolaus Komma,** k. k. Professor d. VII. Rangsklasse, dem k. k. Landesschulrate zur Dienstleistung zugeteilt.	—	—
8	**Alois Kreissl,** k. k. Professor, Verwalter der Programmsammlung, Vorstand der IV. Klasse.	Deutsch IV (3); Lat. IV (6); Griechisch VII (5); Math. I (3).	17
9	**Edmund Loeffler,** k. k. Professor d. VII. Rangsklasse, Verwalter der Lehrerbibliothek, Vorstand der V. Kl.	Lat. V (6), VII (5); Prop. VII (2), VIII (2).	15
10	**Gustav Lukas,** k. k. Professor der VII. Rangsklasse, bis 31./X. 1911 Verwalter des naturhistorischen Kabinettes.	Bis 31./X. 1911: Math. III (3); Nat. I (2), II (2), III (2), IV (3), V (3), VI (3).	18
11	**Heinrich Marek,** k. k. Professor der VII. Rangsklasse, k. k. Bezirksschulinspektor, beurlaubt.	—	—
12	**Franz Matoušek,** k. k. Professor d. VII. Rangsklasse, Vorstand der VIII. Kl.	Griech. VIII (5); Böhm. I (2), II (2), III (2), IV (2), V u. VI (2), VII u. VIII (2)	5+12
13	**Anton Michalitschke,** k. k. Professor der VII. Rangsklasse, Verwalter des physikalischen Kabinettes, Vorstand d. VII Klasse.	Math. V (3), VI (3), VII (3), VIII (2); Ph. VII (4), VIII I. Sem. (3), II. Sem. (4). Außerd. bis 31./X. 1911 Math. IV (3).	I. Sem. 18 II. Sem. 19 3

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Zahl	Name und Charakter	Lehrte im Schuljahre 1911—12	Wöch. Stundenzahl
14	**Franz Spirago,** k. k. Religionsprofessor d. VII. Rangsklasse. (Expos. canonicale.)	Kath. Rel. I—VIII (je 2 Stunden).	16 und Exhorte
15	**Josef Sturm,** k. k. Professor, Vorstand der II. Klasse.	Deutsch II (4); Lat. II (7), VIII (5); Sten. 2. Abt. (2).	16+2
16	**Karl Wagner,** k. k. Professor, Vorstand der III. Klasse.	Deutsch III (3), V (3), VI (3); Lat. III (6); Gesch. IV (2).	17
17	**Karl Bruscha,** k. k. Turnlehrer an der k. k. III. Staatsrealschule m. d. U.-Spr. in Prag.	Obl. T. I (2), II (2), III (2); unobl. in 1 Abt. (2).	6+2
18	**Julius Hampel,** Supplent, seit 1./XI. 1911 Verwalter des naturhistorischen Kabinettes.	Seit 1./XI. 1911: Math. III (3), IV (3); Nat. I (2), II (2), III (2), IV (3), V (3), VI (3).	21
19	**Albert Hansel,** k. k. Professor an der k. k. I. Staatsrealschule m. d. U.-Spr. in Prag.	Obl. Freih.-Zeichnen III (2).	2
20	**Josef Patzak,** Supplent an der k. k. III. Staatsrealschule m. d. U.-Spr. in Prag.	Obl. Freih.-Zeichnen I (3), II (3).	6
21	**Max Kargel,** Probekandidat.	Im II. Semester Latein IV (6).	6
22	**Alfred Maschke,** Probekandidat.	Im II. Semester bis 10./IV. 1912 Latein V (6).	6
23	Phil. Dr. **Ludwig Steiner,** Probekandidat.	Im II. Semester Latein VI (6).	6
24	**Karl Volkmann,** Probekandidat.	Im II. Semester zeitweilig Griech. V (5).	5
25	**Salomon Knöpfelmacher,** Rabbiner, Tit.-Professor, isr. Religionslehrer.	Mos. Rel. I—IV (je 2 St.).	8
26	Senior, Lic. Theol., Phil. Dr. **Robert Zilchert,** erster Pfarrer der deutschen evang. Gemeinde in Prag, Religionslehrer für die evangelischen Schüler der Gymnasien m. d. U.-Spr. in Prag und Vororten.	Evang. Rel. in 4 Abteilungen (je 2 St.).	8
27	**Emil Bezecny,** Tit.-Professor, Musiklehrer an d. k. k. Lehrerinnenbildungsanstalt m. d. U.-Spr. in Prag.	Gesang in 2 Abt. (I. Abt. 1 Stunde, II. Abt. 2 St.).	3
28	Phil. Dr. **Josef Kail,** k. k. Professor an der k. k. II. Staatsrealschule m. d. U.-Spr. in Prag, gegenwärtig Direktor der Staatsrealschule in Trautenau.	Franz. (erweiterte Kurse) in 3 Abt. zu je 3 Stunden. Der Unterricht fand statt am k. k. Staatsgymnasium m. d. Unt.-Spr. in Prag, Altstadt. Die Schüler der hierortig. Anstalt besuchten die 1. und 2. Abteilung.	Bis 22./III. 1912 6
29	Phil. Dr. **Rudolf Klein,** k. k. Professor an der k. k. II. Staatsrealschule m. d. U.-Spr. in Prag.		Seit 23./III 1912 1. Abt. 3
30	**Franz Scharff,** k. k. wirklicher Lehrer an der k. k. I. Staatsrealschule m. d. U.-Spr. in Prag.		Seit 23./III. 1912 2. Abt. 3

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

II. Lehrverfassung.

Der Unterricht wurde in allen Klassen und Gegenständen den geltenden Bestimmungen gemäß erteilt und zwar in der I. bis VII. Klasse nach dem Normallehrplan vom 20. März 1909 mit den für den Mathematikunterricht in der VII. Klasse für das Schuljahr 1911—12 in dem Einführungserlasse Zahl 11.662 gegebenen Übergangsbestimmungen.

Der naturwissenschaftliche Unterricht in der VI. Klasse wird zufolge Min.-Erl. vom 17. August 1904, Z. 28.493, L. S. R.-Erl. vom 26. August 1904, Nr. 36.073 seit dem Schuljahre 1904—5 in drei wöchentlichen Stunden erteilt.

Vom Schuljahre 1911—12 an wird ferner zufolge der auf dem neuen Normallehrplane fußenden Bewilligung des k. k. Ministeriums für Kultus und Unterricht vom 3. März 1911, Z. 7773 (L. S. R.-Erl. vom 8. März 1911, Nr. 1-B. 841/1) der griechische Unterricht in der VII. Klasse an der hierortigen Anstalt in 5 Wochenstunden erteilt.

Der Unterricht im Zeichnen und Turnen war im abgelaufenen Schuljahre in der I., II. und III. Klasse obligat.

Für die VIII. Klasse galt der Lehrplan vom Jahre 1900 mit folgender seitdem eingetretenen Modifikation:

Die Zahl der Physikstunden in der VIII. Klasse ist zufolge Min.-Erl. vom 29. Feber 1908, Z. 10.053, L. S. R.-Erl. vom 11. März 1908, Nr. 13.962 im II. Semester seit dem Schuljahre 1907—8 um eine vermehrt.

Stundenübersicht

betreffend die obligaten Lehrfächer im Schuljahre 1911—12:

Lehrgegenstände	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII.	VIII.	Summe
Religionslehre	2	2	2	2	2	2	2	2	16
Deutsche Sprache	4	4	3	3	3	3	3	3	26
Lateinische Sprache	8	7	6	6	6	6	5	5	49
Griechische Sprache	—	—	5	4	5	5	5	5	29
Geschichte	—	2	2	2	3	4	3	3	19
Geographie	2	2	2	2	1	1	—	—	10
Mathematik	3	3	3	3	3	3	3	2	23
Naturgeschichte	2	2	—	}	3	3	—	—	10
Physik und Chemie	—	—	2	3	—	—	4	I. S. 3 II. S. 4	I. S. 12 II. S. 13
Philosophische Propädeutik	—	—	—	—	—	—	2	2	4
Freihandzeichnen	3	3	2	—	—	—	—	—	8
Schreiben	1	—	—	—	—	—	—	—	1
Turnen	2	2	2	—	—	—	—	—	6
Summe	27	27	29	25	26	27	27	I. S. 25 II. S. 26	I. S. 213 II. S. 214

Für das Schuljahr 1912—13 wird der obligate Unterricht im Zeichnen und Turnen mit Genehmigung der vorgesetzten Behörden auf die IV. Klasse erstreckt werden.

Ferner wird im Schuljahre 1912—13 der neue Normallehrplan auf die VIII. Klasse ausgedehnt und dem entsprechend von da an der Geschichtsunterricht im I. Sem. in 4 Wochenstunden erteilt werden.

Der Lehrplan für den evangelischen und israelitischen Religionsunterricht war folgender:

Evangelische Religionslehre:

1. Abteilung (I. und II. Klasse): Die wichtigsten Geschichten aus dem Alten und Neuen Testament. Aus dem Katechismus das 1. Hauptstück. Einige Kirchenlieder. Das Kirchenjahr. Der Verlauf des ev. Gottesdienstes.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

2. Abteilung (III. und IV. Klasse): Die Einteilung der Bibel. Das Evangelium des Johannes und die Bergpredigt. Katechismus: das 2. Hauptstück. Kirchenlieder. Reformationsgeschichte.

3. Abteilung (V. und VI. Klasse): Kirchengeschichte. Bibellektüre: die Pastoralbriefe, der Jakobusbrief, die Petrusbriefe.

4. Abteilung (VII. u. VIII. Klasse): Symbolik. Bibellektüre (griechisch): die Pastoralbriefe, der Jakobusbrief, die Petrusbriefe.

Die Schüler nahmen an den öffentlichen Gottesdiensten teil. Am 31. Oktober 1911 als am Reformationsfeste fand ein eigener Schulgottesdienst statt.

Dr. *Zilchert.*

Israelitische Religionslehre:

I. Klasse: Wiederholung der bibl. Geschichte bis zum Tode Moses. Geschichte Josuas und der Richter. Lektüre aus Exodus cap. 1—14 im Urtexte. – II. Klasse: Biblische Geschichte von der Einsetzung des Königtums bis zur Teilung des Reiches. Lektüre aus Exodus cap. 15—34 im Urtexte. — III. Klasse: Biblische Geschichte von der Teilung des Reiches bis zur Rückkehr aus dem babyl. Exil. Lektüre aus Leviticus cap. 11, 16, 19, 23, 25, 26, aus Numeri cap. 6, 10, 11, 13, 14 im Urtexte. — IV. Klasse: Geschichte des babyl. Exils und der wichtigste Momente der nachbiblischen Zeit. Lektüre aus Deuteronomium cap. 1—34 im Urtexte.

Knöpfelmacher.

V. Klasse: Von der Zerstörung des ersten bis zur Zerstörung des zweiten Tempels. Im Anschlusse an die Literatur dieser Periode die Glaubenslehre. Bibel im Urtexte: die Haphtaroth aus den Büchern Josua, Judicum, Sam. I. und II., Regum I. und II. — VI. Klasse: Von der Zerstörung des zweiten Tempels bis zum Ende des Gaonats. Im Anschlusse an die Literatur dieser Periode: Liturgie und Kalenderkunde. Bibel im Urtexte: die Psalmen der Wochentags- und Sabathliturgie. — VII. Klasse: Vom Ende des Gaonats bis zur Vertreibung der Juden aus der pyrenäischen Halbinsel. Im Anschlusse an die Literatur dieser Periode: die Pflichtenlehre. Bibel im Urtexte: die Haphtaroth aus Jesaja, Jeremija, Ezechiel und die kleinen Propheten. — VIII. Klasse: Von der Vertreibung der Juden aus der pyrenäischen Halbinsel bis auf die Gegenwart. Bibel im Urtexte: die wichtigsten Haphtaroth des Buches Jesaja. Rekapitulation der wichtigsten Kapitel des Pentateuch.

Dr. *Kisch.*

Versuch mit praktischen Schülerübungen in der Naturgeschichte.

Im 2. Semester wurden von dem Suppleńten Julius Hampel mit einigen Schülern der V. und VI. Klasse 1 Stunde wöchentlich naturgeschichtliche Übungen abgehalten. Zunächst wurden die Schüler im Gebrauche des Mikroskopes unterwiesen. Dann wurden einfache botanische Präparate angefertigt. Besonders gute Präparate wurden eingeschlossen und den Praktikanten als Dauerpräparate überwiesen. Auch wurden ganz einfache Mineralbestimmungen vorgenommen. Wegen mangelhafter Behelfe ließ sich aber in dieser Richtung wenig durchführen. Bei günstigem Wetter wurden mit den betreffenden Schülern Exkursionen ins Freie unternommen. Hiebei wurden Pflanzenbestimmungen vorgenommen; auch mineralogische und geolopische Studien wurden gemacht. So bot sich Gelegenheit, den Schülern das Fallen und Streichen der Schichten zu erklären; desgleichen konnten Faltungen beobachtet werden. Ferner wurden auch Versteinerungen und Minerale gesucht und gefunden. Bei den Exkursionen zeigte sich reges Interesse der Schüler.

Die Direktion fühlt sich dem Leiter der Schülerübungen, die er selbstloser Weise unentgeltlich übernommen hat, zu lebhaftem Danke verpflichtet.

Verzeichnis der in Latein und Griechisch absolvierten Lektüre:

1. Schullektüre.

a) Latein:

III. Klasse: Corn. Nepos: Miltiades, Themistocles, Aristides, Epaminondas, Pelopidas. — Curtius Rufus: I., II., IV., VI., VIII., IX., XV., XXV. (Golling).

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

IV. Klasse: Caesar: Comm. de bello Gall. I., IV. (mit Ausnahme des cap. 17); VI. 11–28; VII. 1–28.

V. Klasse: Ovid: Metam. I. 1–4, 89–415; II. 1–242, 251–332; V. 385–437, 462–571; VI. 146–312; VIII. 183–235, 618–720; X. 1–63, 72–77; XI. 87–193. — Fast. I. 63–88, 465–586; II. 83–118, 193–242, 475–512, 513–566, 687–710. — Trist. I. 3, IV. 10. — Caesar: Comm. de bello Gall. V. — Livius: XXI.

VI. Klasse: Sallust.: Bell. Jug. — Cicero: Or. in Cat. I. — Vergil: Ecl. I., V.; Georg. I. 1–42; II. 109–176; Aen. I.

VII. Klasse: Cicero: Or. de imp. Cn. Pompei; pro Archia poeta; in Verrem IV.; Ausgew. Briefe (Kornitzer): 2, 3, 4, 23, 24, 25, 26, 28, 76. — Vergil: Aen. II., IV., VI., IX. 176–449, XII. 697–Schluß.

VIII. Klasse: Tacitus: Germ. 1–27; ann. I. 1–15, 55–71; II. 5–26, 41, 44–46, 62–63, 88; IV. 1–9, 37–42, 57–59; VI. 50, 51. — Horaz: Carm. I. 1, 3, 4, 7, 10, 11, 12, 14, 18, 20, 22, 24, 31, 34, 37; II. 2, 3, 6, 7, 10, 13, 14, 16, 18, 20; III. 1, 2, 3, 8, 9, 13, 21, 30; IV. 2, 3, 7, 9, 12; epod. 2, 13; sat. I. 1, 9; II. 6; epist. I. 2, 6, 10.

b) Griechisch:

V. Klasse: Xenophon (nach der Auswahl von Prinz): Anab. 1, 2, 5–8, 15 bis 17, 19; Kyrup. 1, 7. — Homer: Ilias I., III.

VI. Klasse: Homer: Ilias VI., XVI., XVIII., XIX., XXII., XXIV. — Plutarch (Ausw. von Schickinger): Aristides 1–5, 8, 9, 23–27. — Herodot (Auswahl von Scheindler): VII. 131–144, 172–177, 198–238.

VII. Klasse: Homer: Odyss. I. 1–10, V., VI., VII., VIII., IX., X., XII. — Demosthenes: I. Olynth. Rede und Rede über den Frieden. — Platon: Apologie. — Thukydides: II. 34–46, 47–55, 59–65.

VIII. Klasse: Platon: Apologie, Kriton, Phaidon: c. 64–Schluß. — Sophokles: König Oedipus. — Homer: Odyss. XVI., XIX.

2. Privatlektüre.

a) Latein:

V. Klasse: Ovid.: Metam. III. 1–94, 101–130: Bartlt Josef, Hofmann Willy, Reiner Karl; Met. IV. 615–662: Kraus Karl, Lederer Paul, Steiner Karl; Met. IV. 670–746, 753–764: Rebenfeld Walter; Met. X. 110–142: Kraus Karl, Lederer Paul, Steiner Karl; Met. XII. 1–145: Lederer Paul, Pick Gottfried, Rebenfeld Walter; Met. XV. 746–870: Barkus Franz, Beständig Hans, Breth Hans. — Livius I. 1–3, 5–7, 9–15, 25–29, 42, 43: Barkus Franz, Bloch Hans, Beständig Hans; Liv. III. 26–29, 33–49: Hernheiser Paul, Hofmann Willy, Pick Gottfried, Rebenfeld Walter, Steiner Karl; Liv. VI. 34, 35, 39–43; VIII. 8–11; XXVI. 9; XXXIX. 49–52: Kraus Karl, Lederer Paul, Mautner Franz, Reiner Karl, Schröpfer Georg.

VI. Klasse: Catull, 72, 75, 84, 85, 87, 93: Gerke Johann, Uržidil Johann; Catull, 65, 72, 75, 85, 87; Ovid. a. am. II. 113 ff.; Trist. III. 7, 10, 12; ex Ponto I. 6. Natscheradetz Ernst. — Properz IV. 21: Uržidil Johann. — Ovid. am. I. 15: Gerke Johann, Natscheradetz Ernst. — Vergil. Ecl. VII.: Löwy Anton, Löwy Egon, Reitler Hans, Tichý Eduard; Georg. III. 339–383: Deymel Paul, Lederer Paul. — Georg. III. 478–566: Glaser Egon, Grünwald Hans, Kraus Rudolf, Lampl Otto; Georg. IV. 315–558: Fischer Franz, Glaser Anton, Uržidil Johann.

VII. Klasse: Cicero, pro Qu. Ligario und pro rege Deiotaro: Hellmann Robert, Klauber Franz, Komma Karl, Nöthig Julius, Steiner Franz; Cicero, Laelius: Bayer Viktor, Epler Franz, Gemeling Walter, Hecht Erich, Petschek Hans, Pollak Egon, Reiser Egon, Winterberg Walter, Wolf Ernst; Cic., Cato maior: Eppinger Karl, Hecht Erich, Klauber Franz. — Vergil., Aen. III. 147–355, 568–715: Epler Franz, Hellmann Robert, Mendl Erwin, Petschek Hans, Winterberg Walter; Verg., VIII. 608–731: Komma Karl, Nöthig Julius, Steiner Franz. — Plinius, epist. (nach Schuster) 31, 32, 35: Bayer Viktor, Gemeling Walter.

VIII. Klasse: Tacitus, Germ. 28–46: Alexander Paul, Bergmann Hans, Fürth Reinhold, Löffler Robert, Mikolaschek Karl, Stern Arthur, Spitzner Berta. — Horaz, ep. II. 3: Alexander Paul, Becker Franz, Bergmann Hans, Fürth Reinhold, Löffler Robert, Mikolaschek Karl, Stern Arthur, Urbach Erich, Spitzner Berta

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

b) Griechisch:

VI. Klasse: Homer, Ilias VIII.: Deymel Paul, Lampl Otto, Löwy Egon, Stadler Kurt, Uržidil Johann; Ilias IX.: Gerke Johann, Glaser Egon, Lederer Paul; Ilias X.: Natscheradetz Ernst. — Herodot, III. 39—43: Grünwald Hans. — Plutarch (Schickinger), Perikles 3: Gerke Johann; 19—23: Kraus Rudolf; 24: Pokorny Richard; Plut., Caesar. 64—68: Fischer Franz, Glaser Anton, Grünwald Hans, Uržidil Johann; Plut., Alexander. 20: Hellmich Oswald.

VII. Klasse: Homer, Od XI.: Bayer Viktor, Gemeling Walter, Winterberg Walter. — Demosthenes, I. Phil. 1—30: Eppinger Karl, Hecht Erich, Klauber Franz, Komma Karl; Dem., I. Phil. 30—Schluß: Epler Franz, Hellmann Robert, Pereles Friedrich, Petschek Hans, Wolf Ernst.

VIII. Klasse: Platon, Phaedon 57—63: Alexander Paul, Fürth Reinhold, Mikolaschek Karl, Stern Arthur, Spitzner Berta; Platon, Symposion, 32—37: Alexander Paul, Fürth Reinhold, Mikolaschek Karl, Stern Arthur, Spitzner Berta.

3. Memorierte Stellen.

a) Latein:

III. Klasse: Corn. Nepos: Ausgewählte Stellen aus den Biographien des Miltiades, Themistocles, Aristides und Epaminondas. — Curtius Rufus: I. 2; VI.

IV. Klasse: Caesar, Comm. de bello Gall. I. 1; IV. 1; VI. 21, 22, 23 bis fieri praedicant; VII. 20: Quod castra — a me provisum est.

V. Klasse: Ovid., Metam. I. 1—4, 89—112, 313—348; II. 1-47, 263—294; Trist. IV. 10, 1—26. — Livius, XXI. c. 1; c. 43, § 11—18.

VI. Klasse: Sallust., Bell. Jug. 1, 41; verschiedene Sentenzen. — Cicero, Or. in Cat. I. 1. — Vergil., Ecl. I. 1—18; Georg. I. 1—11; Aen. I. 1—18, 198—207.

VII. Klasse: Cicero, de imp. Cn. Pompei: 1—6, 20—21; pro Archia poeta 15—16. — Vergil., Aen. II. 1—13, 199—227; IV. 173—197; VI. 791—805.

VIII. Klasse: Tacitus, Germ. 1, 4, 21; ann. I. 1; II. 88. — Horaz, carm. I. 1, 11, 22, 31; II. 3, 10; III. 9, 13, 30; IV. 3, 7 nebst Musterproben der einzelnen Versmaße und der einzelnen Sentenzen.

b) Griechisch:

V. Klasse: Xenophon, Anab. I. 1, § 1 und 2; 8, § 1 und 8. — Homer, Ilias I. 1-66, 528—530.

VI. Klasse: Homer, Ilias VI. 405—432; XVI. 231—248. — Plutarch (Schikkinger), Aristides, Stück VIII. bis § 10. — Herodot, VII. 224, 225.

VII. Klasse: Homer, Od. I. 1-10; VI. 163—168; IX. 19—30. — Demosthenes, I. Olynth. 16—18. — Platon, Apologie 5. Χαιρεφῶντα bis Schluß; 24 und 25 (teilweise).

VIII. Klasse: Platon, Apologie 9, 16 (teilweise), 19; Kriton 16 und 17. — Sophokles, König Oedipus, 1—13, 151—166.

Themen zur schriftlichen Übersetzung in die deutsche Sprache.

a) Latein:

V. Klasse: I. Sem.: Ovid, Metam. IV. 564-585. — II. Sem.: Livius, II. 25.

VI. Klasse: I. Sem.: Sallust., Bell. Cat. c. 39, § 6—c. 40. — II. Sem.: Vergil., Aen. VI. 384—404.

VII. Klasse: I. Sem.: Cicero, Or. pro Cn. Plancio, 64—65. — II. Sem.: Vergil, Aen. X. 474—495.

VIII. Klasse: I. Sem.: Tacitus, ann. XIII. 54. — II. Sem.: Horaz, Carm. IV. 15.

b) Griechisch:

V. Klasse: I. Sem.: 2. Arb.: Xenophon, Anab. III. 1, § 4—6; 4. Arb.: Xenophon, Anab. III. 1, § 15—18. — II. Sem.: 2. Arb.: Xenophon, Anab. IV. 8, § 22 bis 25; 4. Arb.: Homer, Ilias IV. 73—92.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

VI. Klasse: I. Sem.: 1. Arb.: Homer, Ilias XX. 353–380; 3. Arb.: Homer, Ilias XIII. 39—58. — II. Sem.: 1. Arb.: Herodot, VI. 43, 44—γεγονότα; 3. Arb.: Herodot, VI. 18, 19.

VII. Klasse: I. Sem.: 1. Homer, Od. I. 11—32; 2. Homer, Od. VII. 144—173; 3. Homer, Od. IX. 150–179. — II. Sem.: 1. Homer, Od. XI. 387–413, 420—426; 2. Demosthenes, I. Phil. 16–18; 3. Platon, Kriton.

VIII. Klasse: I. Sem.: 1. Homer, Od. XII. 352–373; 2. Platon, Apol. 33; 3. Platon, Prot. 15. — II. Sem.: 1. Platon, Lach. 4, 5; 2. Sophokles, Ant. 65—87; 3. Homer, Od. IV. 398—416.

III. Lehrbücher, welche im Schuljahre 1912—13 in Verwendung kommen.

I. Religion.

A) Katholische.

I. und II. Klasse: Großer Katechismus der kathol. Religion. 1896.
III. Klasse: Kühnl Adolf, Liturgik. 2. Aufl.
— Fischer Franz, Geschichte der Offenbarung des alten Bundes. 10. Aufl.
IV. Klasse: Fischer Franz, Geschichte der Offenbarung des neuen Bundes. 10. Auflage.
V. Klasse: Rauschen, Grundriß der Apologetik. 1910.
VI. Klasse: Rauschen, Glaubenslehre. 1910.
VII. Klasse: Rauschen, Sittenlehre. 1910.
VIII. Klasse: Hora, Lehrbuch der Kirchengeschichte. 1907.

B) Evangelische.

I. und II. Klasse: Buchrucker, Luthers kleiner Katechismus. 24. Aufl.
— Ebenberger, Biblische Geschichte. 6.—4. Aufl.
III. und IV. Klasse: Palmer, Der christliche Glaube. 11. Aufl.
V.—VIII. Klasse: Hagenbach, Leitfaden zum christl. Religionsunterrichte. 8. Aufl.
V. und VI. Klasse: Neues griechisches Testament. Schulausgabe.
VII. und VIII. Klasse: Novum Testamentum graece v. Nestle.

C) Mosaische.

I. Klasse: Wolf G. Dr., Die Geschichte Israels. I. Heft. 15. Aufl.
II. Klasse: Wolf G. Dr., Die Geschichte Israels. II. Heft. 15. u. 14. Aufl.
III. Klasse: Wolf G. Dr., Die Geschichte Israels. III. Heft. 11. Aufl.
IV. Klasse: Wolf G. Dr., Die Geschichte Israels. IV. Heft. 12.—10. Aufl.
V.—VII. Klasse: Hecht und Kayserling, Lehrbuch der jüdischen Geschichte. Neu bearb. mit Doktor und Biach. 1909.
VIII. Klasse: Brann M. Dr., Jüdische Geschichte. IV. Teil. 1903.

II. Deutsche Sprache.

I.—III. Klasse: Willomitzer, Schulgrammatik. 13. Aufl.
IV. Klasse: Willomitzer, Schulgrammatik. 12.—9. Aufl.
I. Klasse: Lampel, Lesebuch für die I. Klasse. 15. Aufl.
II. Klasse: Lampel, Lesebuch f. d. II. Kl. 12. Aufl.
III. Klasse: Lampel, Lesebuch f. d. III. Kl. 11. Aufl.
IV. Klasse: Lampel, Lesebuch f. d. IV. Kl. 11. Aufl.
V.—VIII. Klasse: Kummer und Stejskal, Leitfaden zur Geschichte der deutschen Literatur. 1909.
V. Klasse: Kummer und Stejskal, Deutsches Lesebuch für die V. Kl. (Mit mittelhochd. Texten.) 9. Aufl.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

VI. Klasse: Kummer u. Stejskal, Deutsches Lesebuch f. d. VI. Kl. 9. Aufl.
VII. Klasse: Kummer u. Stejskal, Deutsches Lesebuch. VII. Bd. 7. Aufl.
VIII. Klasse: Kummer und Stejskal, Deutsches Lesebuch. VIII. Band. 7. Auflage.

III. Lateinische Sprache.

I.—VIII. Klasse: Schmidt, Lateinische Schulgrammatik. 11. und 10. Aufl.
I. Klasse: Hauler, Übungsbuch. 1. Abt. 21. und 20. Aufl. Ausg. A.
II. Klasse: Hauler, Übungsbuch. 2. Abt. 19. und 18. Aufl.
III. Klasse: Hauler, Aufgaben zur Einübung der latein. Syntax. I. Teil. Kasuslehre. 12. Aufl.
III.—V. Klasse: Golling, Chrestomathie aus Cornelius Nepos. 3. Aufl.
IV. Klasse: Hauler, Aufgaben zum Übersetzen in das Lateinische. II. Teil. Moduslehre. 9. Aufl.
IV. Klasse: C. Julii Caesaris commentarii. Vol. I. De bello Gallico ed. J. Prammer-Kappelmacher. 10.—1. Aufl.
V.—VIII. Klasse: Hauler, Lat. Stilübungen f. d. ober. Klassen. 7. u. 6. Aufl.
V. Klasse: Ausgewählte Gedichte des P. Ovidius Naso von Sedlmayer. 7. und 6. Aufl.
— T. Livii ab urbe condita libri I., II., XXI., XXII., ed. Zingerle. 7. und 6. Auflage.
VI. Klasse: C. Sallustius Crispus, Bell. Catilinae et Jug. Von Scheindler. 3. und 2. Aufl.
— Ciceros Reden gegen L. Catilina. Von Herm. Nohl. 3.—1. Aufl.
VI. und VII. Klasse: Vergils Aeneis nebst ausgew. Stücke der Buc. und Georg. Von Klouček. 7.—1. Aufl.
VII. Klasse: Cicero de officiis. Von Schiche. 2. Aufl.
— Ciceros Rede für den Dichter Archias. Nohl. 3.—1. Aufl.
— — Rede gegen Q. Cäcilius und das vierte Buch der Anklageschrift gegen C. Verres. Nohl. 3. Aufl.
— Ausgewählte Briefe Ciceros und seiner Zeitgenossen. Kornitzer. 1910.
VIII. Klasse: Tacitus, Germania. Hrsg. v. Müller-Christ. 2. und 1. Aufl.
— — Annalen. I. Hrsg. von Müller-Christ. 2. Aufl.
— Q. Horatii carmina selecta. Von Huemer. 8.—6. Aufl.

IV. Griechische Sprache.

III.—VIII. Klasse: Hartel-Curtius, Schulgrammatik. 26.—24. Aufl.
III.—V. Klasse: Schenkl, Elementarbuch. 21.—19. Aufl.
V. Klasse: Prinz, Auswahl aus Xenophon. 1908.
VI.—VIII. Klasse: Schenkl, Übungsbuch. 12. und 11. Aufl.
V. und VI. Klasse: Homers Ilias. Von A. Th. Christ. 3.—1. Aufl.
VI. Klasse: Herodot, Auswahl von Scheindler. 2. und 1. Aufl.
— Plutarch, Auswahl von Schickinger. I. Teil. 1910.
VII. Klasse: Demosthenes, Ausgew. Reden von Wotke. 5. Aufl.
— Thukydides. Ausgew. Abschn. Harder. I. Teil. 2. Aufl.
VII. und VIII. Klasse: Homers Odyssee. Von Christ. 4.—1. Aufl.
— Schneider, Lesebuch aus Plato. 3. und 2. Auflage.
VIII. Klasse: Sophokles, Elektra, ed. Schubert-Hüter. 4. Aufl.

V. Geographie und Geschichte.

I. Klasse: Heiderich, Österreichische Schulgeographie. I. Teil. 5.—2. Aufl.
II. und III. Klasse: Heiderich, Österr. Schulgeographie. II. Teil. 3. Aufl.
IV. Klasse: Mayer-Berger, Geographie der österr.-ungarischen Monarchie. 10.—8. Aufl.
V. Klasse: Mayer Robert Dr., Lehrbuch der Erdkunde für die V. Kl. 1910.
VI. Klasse: Mayer, Lehrbuch der Erdkunde für die VI. Klasse. 1911.
I.—VIII. Klasse: Kozenn, Schulatlas. 42.—30. Aufl.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

II. Kl
7asse: Mayer, Lehrbuch der Geschichte für Untergymnasien. I. Band.
II I. .—3. Auflage.
Klasse: Mayer, Lehrbuch der Geschichte für Untergymnasien. II. Band.
IV. 6. Auflage.
Klasse: Mayer, Lehrbuch der Geschichte für Untergymnasien. III. Bd.
V. 6. Auflage.
und VI. Klasse: Bauer, Geschichte des Altertums. 1903.
VI. Klasse: Gindely, Lehrbuch für Obergymnasien von Th. Tupetz. 2. Bd. 11. Auflage.
VI. u. VII. Klasse: Gindely, Lehrbuch f. Obergymnasien von Th. Tupetz. 3. Bd. 13. Auflage.
VIII. Klasse: Zeehe Andreas, Österr. Vaterlandskunde f. die oberste Klasse der Mittelschulen. 3. Aufl.
II.—VIII. Klasse: Putzger, Historischer Schulatlas. 32.—24. Aufl.

VI. Mathematik.

I.—III. Klasse: Jacob-Schiffner-Travniček, Arithmetik. I. Teil. Unterstufe. 2. und 1. Aufl.
IV. und V. Klasse: Jacob-Schiffner-Travniček, Lehrbuch der Arithmetik. II. Teil. Mittelstufe. 1910.
VI. Klasse: Jacob-Schiffner-Travniček, Arithmetik. Lehrstoff der VI. Klasse. 1910.
VII. Klasse: Jacob-Schiffner-Travniček, Arithmetik. Lehrstoff der VII. Klasse. 1911.
VIII. Klasse: Močnik, Arithmetik für Obergymnasien. 30.—27. Aufl.
I. Klasse: Jacob-Schitfner-Travniček, Raumlehre. Der Unterstufe I. Teil. 1909.
II. Klasse: Jacob-Schiffner-Travniček, Raumlehre. Der Unterstufe II. Teil. 1910.
III. Klasse: Jacob-Schiffner-Travniček, Raumlehre. Der Unterstufe III. Teil. 1910.
IV. Klasse: Jacob-Schiffner-Travniček, Geometrie der Ebene. Der Mittelstufe I. Teil. 1910.
V. Klasse: Jacob-Schiffner-Travniček, Geometrie des Raumes. Der Mittelstufe II. Teil. 1911.
VI. Klasse: Jacob-Schiffner-Travniček, Ebene Trigonometrie. Der Oberstufe I. Teil für die VI. Klasse. 1912.
VII. und VIII. Klasse: Močnik, Geometrie f. Obergymnasien. 25. 23. Aufl.

VII. Naturgeschichte und Naturlehre.

I. und II. Klasse: Schmeil, Naturgeschichte des Tierreiches. 2. Aufl.
— Beck v. Mannagetta, Naturgeschichte d. Pflanzenreiches. 5. u. 3. Aufl.
III. Klasse: Krist, Naturlehre. 21. Aufl.
IV. Klasse: Krist, Naturlehre. 20. Aufl.
IV. Klasse: Ficker, Leitfaden der Mineralogie und Chemie. 4. Aufl.
V. Klasse: Hochstetter und Bisching, Leitfaden der Mineralogie und Geologie für Obergymnasien. 20. und 18. Aufl.
— Wettstein, Leitfaden der Botanik. 4. und 3. Aufl.
VI. Klasse: Schmeil Otto Dr., Leitfaden der Zoologie. 1909.
VII. Klasse: Rosenberg, Physik für Obergymnasien. Ausgabe für Gymnasien. 5. Auflage.
VIII. Klasse: Dasselbe. 5.—1. Auflage.

VIII. Philosophische Propädeutik.

VII. Klasse: Lindner, Lehrbuch der Logik. 5. und 4. Aufl.
VIII. Klasse: Lindner-Lukas, Lehrbuch der empirischen Psychologie. 4. und 3. Auflage.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

IV. Relativ-obligate und freie Gegenstände.

I. Böhmisch.

I. Klasse (wöchentlich 2 Stunden): Aussprache. Grundformen des Nomens und Verbums. Mündliche und schriftliche Übungen. Lektüre einzelner leichterer Stücke aus Tieftrunk, I. Teil.

II. Klasse (wöchentlich 2 Stunden): Die Formenlehre des Haupt- und Eigenschaftswortes. Lektüre ausgewählter Stücke aus Tieftrunk, I. Teil. Sprech- und Rechtschreibübungen. — Monatlich eine Schularbeit.

III. Klasse (wöchentl. 2 Stunden): Die besitzanzeigenden Eigenschaftswörter. Die Fürwörter. Die Ordnungs-, Gattungs- und die unbestimmten Zahlwörter. Schriftliche Schul- und Hausübungen. Lektüre ausgewählter Stücke aus Tieftrunk, II. Teil. Sprechübungen. — Monatlich eine Schularbeit.

IV. Klasse (wöchentlich 2 Stunden): Ergänzung der Formenlehre des Zeitwortes. Das Passivum, die Transgressive. Die Qualität der Handlung. Die Hauptpunkte der Syntax. Schriftliche Schul- und Hausübungen. Lektüre ausgewählter Stücke aus Tieftrunk, II. Teil. Sprechübungen. — Monatlich eine Schularbeit.

V. und VI. Klasse (wöchentlich 2 Stunden): Die wichtigsten Erscheinungen aus der alten und mittleren Literatur. Lektüre ausgewählter Stücke aus dem Lesebuche von Dr. Karl Schober. — Monatlich eine Schularbeit.

VII. und VIII. Klasse (wöchentlich 2 Stunden): Die neue Literatur bis auf die Gegenwart. Lektüre ausgewählter Stücke aus dem Lesebuche von Dr. Karl Schober. — Monatlich eine Schularbeit.

Lehrbücher: I. und II. Klasse: Tieftrunks Lesebuch, I. Teil. (8. und 7. Aufl.) III. und IV. Klasse: desselben Lesebuches II. Teil. (4. u. 3. Aufl.) V.–VIII. Klasse: Lesebuch von Dr. Karl Schober. (2. und 1. Auflage.) I.—IV. Klasse: Böhm. Sprach- und Lesebuch von Wl. Hanaček. (9.—5. Aufl.)

Matoušek.

II. Französische Sprache.

Der Kurs für die französische Sprache in 3 Abteilungen zu je 3 Stunden wurde am Altstädter deutschen Staatsgymnasium abgehalten.

I. Abteilung.

Die regelmäßigen Erscheinungen der Formenlehre unter steter Berücksichtigung des Lateinischen. Die hauptsächlichsten Lautgesetze. Elemente der Syntax. Lesen zusammenhängender Stücke. Gespäche. Vom November bis Schluß des I. Sem. alle 14 Tage ein Diktat. II. Sem.: 4 Schularbeiten.

Lehrbuch: A. Bechtel, Französisches Sprech- und Lesebuch I.

Dr. *Klein.*

II. Abteilung.

Wiederholung und Ergänzung des Stoffes der I. Abt. Das Unregelmäßige und Seltenere aus der Formenlehre und Syntax. Lektüre, Umgestaltung und Wiedergabe zusammenhängender Stücke. Sprechübungen. Übersetzungen aus dem Deutschen ins Französische im Anschluß an den Lesestoff. In jedem Semester 4 Schularbeiten.

Lehrbuch: A. Bechtel, Französisches Sprech- und Lesebuch II.

Scharff.

Die III. Abteilung besuchte kein Schüler der hierortigen Anstalt.

III. Stenographie.

I. Abteilung (2 Stunden wöchentlich): Wortbildung und Wortkürzung, verbunden mit Schreib- und Leseübungen nach dem Lehrbuche. *Kirschnek.*

II. Abteilung (2 Stunden wöchentlich): Die gesamte Satzkürzung mit Leseübungen nach dem vorgeschriebenen Lesebuche, schnell- und korrektschriftliche Übungen nach ausgewählten Lesestücken. *Sturm.*

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Als Lehrbuch wurde für die I. und II. Abteilung Franz Schellers Lehr- und Lesebuch der Gabelsberger'schen Stenographie (15.—10. Auflage) verwendet.

Die I. Abteilung besuchten Schüler der IV.—VI. Klasse, die II. Abteilung solche der V.—VII. Klasse sowie ein repetierender Schüler der IV. Klasse.

IV. Gesang.

I. Abteilung (1 Stunde wöchentl.): Stimmbildungs- und Treffübungen. Einübung von Solfeggien, die gebräuchlichen Durtonarten. Einübung einfacher Lieder.

II. Abteilung (2 Stunden wöchentlich): Einübung von Liedern aus Mendes Liederbuch.

Durch den Min.-Erl. vom 8. Feber 1911, Z. 53.230 ex 1910, L. S. R.-Erl. vom 14. Feber 1911, Nr. 1-B. 879 ai. 1911 wurde eine 3. Gesangsstunde bewilligt, so daß die II. Abteilung wöchentlich 2 Stunden üben konnte. Nach Bedarf wurde diese neu bewilligte Gesangsstunde zur Einübung von Kirchenliedern benützt. *Bezecny.*

V. Turnen.

Das Turnen, das im Schuljahre 1911—12 in der I., II. und III. Klasse obligater Gegenstand war, wurde für die Schüler der übrigen Klassen als unobligat in 1 Abteilung in 2 Wochenstunden und zwar nach dem für die Gymnasien geltenden Lehrplane durchgenommen. *Bruscha.*

V. Themen
der deutschen Aufsätze im Obergymnasium.

(Die mit * bezeichneten Aufsätze sind Schularbeiten.)

V. Klasse.

1.* Hildebrands Heimkehr. 2. Alles ist eitel. 3.* Was veranlaßt die Mörder des Ibykus, sich selbst zu verraten? 4. Weihnachtsstimmung. 5.* Was des Bürgers Fleiß geschaffen, Schütze treu des Kriegers Kraft! 6.* Gudrun am Meeresstrand. 7. Wenn der Frühling kommt. 8.* Früh übt sich, wer ein Meister werden will. 9. Österreichs Anteil an der mittelhochdeutschen Literatur. 10.* Von der zungen dicke kumt, daß beide schadet unde frumt.

VI. Klasse.

1.* Wien, wie es Hans Sachs beschreibt. 2. Der Gegensatz von Natur und Kultur in Kleists »Frühling«. 3.* Inwiefern berührt der »Zürchersee« alle Motive der Klopstockschen Lyrik mit Ausnahme des Patriotismus? 4. Schlaf sanft, du Größte deines Stammes, weil du die Menschlichste warst! 5.* Hüons Errettung und Triumph. 6.* *a*) Ein Charakterbild Tellheims in Lessings »Minna von Barnhelm«; *b*) Warum ist »Minna von Barnhelm« ein echt deutsches Drama? 7. Die Bedeutung der Hexenszenen in Shakespeares »Macbeth« für den Titelhelden. 8.* Das Mütterchen in Voßens Gedicht »Der siebzigste Geburtstag«. 9. Das Verhältnis zum Göttlichen in Goethes Gedichten »Prometheus« und »Grenzen der Menschheit«. 10.* Kaiser Maximilian in Goethes »Götz von Berlichingen«. *Karl Wagner.*

VII. Klasse.

1.* Beruf und Schicksal des Dichters. (Nach Schillers »Teilung der Erde« und »Pegasus im Joche«.) 2. *a*) Die Kulturentwickelung der Mensch-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

heit (Nach Schillers »Spaziergang«.); *b*) »Der ist in tiefster Seele treu, der die Heimat liebt«. (Fontane.) 3.* *a*) Die Verwirklichung des Ideals der klassischen Poesie — größte Objektivität der Gestalten, aber modern empfindende Seelen, volkstümlicher deutscher Stoff und griechische Form — in Goethes »Hermann und Dorothea«; *b*) Der Wirt »Zum Goldenen Löwen«. 4. Kunst und Wissenschaft in Italien zur Zeit Tassos. 5.* *a*) Die romantischen Elemente in Schillers »Jungfrau von Orleans«; *b*) Inwiefern ist der Ausspruch der Frau von Staël gerechtfertigt, daß »Maria Stuart« das planmäßigste aller deutschen Trauerspiele sei? 6.* *a*) Schillers Tell, ein Mann der Tat. *b*) Wie kommt es zum Schwur auf dem Rütli? *c*) Wie erklärt sich die volkstümliche Wirkung von Schillers »Tell«? *d*) Wie greifen die drei Handlungen des »Tell« ineinander? 7. Freies Thema, Goethes »Sprüchen« entnommen. (Für jeden Schüler nach eigener Wahl ein Spruch.) 8.* Ursprung und Geist des Romantischen. 9. *a*) Die Meinung, daß jedes Zeitalter zu allem berufen sei, ist eines der verderblichsten Vorurteile (Savigny.); *b*) »Ich weiß nur eine Heimat, Weiß nur ein Österreich«. (Seidl.) 10.* *a*) Die Milieuzeichnung in Thomas Manns »Buddenbrooks«; *b*) Die analytische Methode in Heinrich von Kleists »Der zerbrochene Krug«.

VIII. Klasse.

1.* »Die historische Wahrheit ist für den tragischen Dichter nicht Zweck, sondern Mittel zum Zweck«. (Lessing »Hamburgische Dramaturgie«.) 2. »Was wäre das Haus, was wäre die Stadt, wenn nicht immer Jeder gedächte mit Lust, zu erhalten und zu erneuen Und zu verbessern auch, wie die Zeit uns lehrt und das Ausland. (Goethe, »Hermann und Dorothea«.) 3.* Leben und Charakter Mortimers. 4. Ist die ästhetische Bezeichnung der Schillerschen »Braut von Messina« als einer Schicksalstragödie gerechtfertigt? 5.* *a*) Die Monologe im »Faust«; *b*) Gretchen. 6.* Der Gang der Untersuchung in Lessings »Laokoon«. 7. *a*) »Jede Zeit hat ihre Art (Ibsen.); *b*) Innig bleibt mit Habsburgs Throne Österreichs Geschick vereint (Seidl.); *c*) Die Tendenzen der Romantiker. 8.* *a*) Horaz als Odendichter; *b*) Klopstock, Hölderlin, Platen als Odendichter; *c*) Die Natur — eine Erhebung und Demütigung für den Menschen.

Friedrich Hirth.

VI. Unterstützung der Schüler.

a) Fonds-Stipendien

genoß im Schuljahre 1911—12 kein Schüler der Anstalt.

b) Lokales Unterstützungswesen.

Die Anstalt besitzt zur Unterstützung armer Schüler folgende Mittel:

1. Die auf 400 fl. lautende Notenrente Nro 100.145 der Katharina Tursky-Stiftung und ein dazu gehöriges Sparkassabüchel Fol. 50.309, welches bis 31. Dezember 1911 den Betrag von 103 K 29 h aufweist. Die Zinsen dieser Stiftung vom 1. August 1910 bis Ende Juli 1911 im Betrage von 33 K 60 h wurden an 2 Schüler verteilt. Zur Verteilung im nächsten Schuljahre 1912—13 verbleiben die Zinsen für die Zeit vom 1. August 1911 bis Ende Juli 1912.
2. Die Pallas de Lauro-Stiftung. Die Zinsen für das Jahr 1912 (56 Kronen) wurden dem Sekundaner Wenzel Lorenz verliehen.
3. Das in der Verwaltung der Direktion befindliche Sparkassabuch Fol. 103.196 der Bolzano-Stiftung, welches, nachdem der Religionsprofessor Franz Spirago daraus zu Weihnachten 1911 100 K verteilt hatte, den Betrag von 3186 K 90 h aufweist.
4. Die »Toni Suchy-Stiftung«, gegründet von Herrn Anton Suchy, Uhrenfabrikanten in Prag, aus Anlaß des am 17. April 1881 erfolgten Ab-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

lebens seines Sohnes Toni, Schülers der III. Klasse dieses Gymnasiums. Das Kapital besteht in der bei der Direktion in Verwahrung befindlichen Staatsrenten-Obligation Nr. 1194, lautend auf 1000 fl. in Gold. Die Interessen für die Zeit vom 1. April 1911 bis 31. März 1912 im Betrage von 95 K 24 h wurden nach den Bestimmungen des Stiftsbriefes am 17. April 1912 dem Schüler der III. Klasse Josef Grünert vergeben.

5. Der »Verein z. Unterstützung dürftiger Schüler d. Prager Mittelschulen« überwies dem Gymnasium 62 K, welche an drei Schüler verteilt wurden.

6. Die Schülerlade des Gymnasiums:

a) Vermögen am Schlusse 1910—11	K	12.579·74
Dazu kamen im laufenden Schuljahre:		
b) Das Ergebnis der Schülersammlung	»	186·60
c) Zinsen d Einlagsbücher v. 1. Jän. 1911 bis 31. Dez. 1911*)	»	213·32
d) Coupons d. Wertpapiere v. 1. Juli 1911 bis 30. Juni 1912*)	»	234·40
e) Differenz zwischen Nominalwert und Einkaufspreis von 1 Pfandbrief der Hypothenkenbank des Königreiches Böhmen zu 2000 K und 4 zu 200 K*)	»	125·56
f) Differenz zwischen dem Einkaufspreis der genannten Papiere und dem der Schülerlade vom k. k. Aerar rückerstatteten Betrag von 2694·77*)	»	20·33
g) Rückzahlungen von unverz. Darlehen anläßlich der Schulgeldzahlung	»	55·—
h) Spende der Böhm. Sparkasse	»	500·—
i) Kleinere Beiträge	»	3·34
Es standen also zur Verfügung	K	13.918·29

Bei der Geldsammlung unter den Schülern für die Schülerlade war das Ergebnis in der I. Kl. 50 K, in der II. Kl. 30 K, in der III. Kl. 17 K, in der IV. Kl. 40·50 K, in der V. Kl. 12 K, in der VI. Kl. 12 K, in der VII. Kl. 15 K, in der VIII. Kl. 10·10 K, zusammen 186·60 K.

Davon wurden gezahlt:

a) Unterstützungsbeiträge an 12 Schüler	K	360·57
b) Schleifkarten für 30 Schüler	»	120·—
c) Bade- und Schwimmkarten für 2 Schüler	»	12·—
d) Für Schulbücher	»	74·52
e) Behufs Ermöglichung der Teilnahme an den Schulausflügen	»	88·60
f) Porto, Zustellungsgebühren etc.	»	10·32
g) Versicherung gegen Einbruch	»	13·57
h) Unverz. Darlehen anläßlich der Schulgeldzahlung (vgl. Einnahmen)	»	55·—
i) Kranz als Preis für die Wettspiele bei leichtathletischen Übungen 1911	»	2·—
k) Preise zum Bestschießen	»	20·—
Summe der Ausgaben	K	756·58

Zieht man vom Betrage der Einnahmen	K	13·918·29
die Summe der Ausgaben	«	756·58
ab, so ergibt sich als Vermögen der Schülerlade am Schlusse des Schuljahres 1911—12	K	13.161·71

Seit Beginn des Schuljahres 1911—12 bestand außerdem an der Anstalt ein Reisefond, dem folgende Beträge zugeführt wurden:

---

*) Durch den Erl. des k. k. Min. f. K. u. Unt. v. 27. Dez. 1911, Z. 38.382, wurde der Schülerlade ein Betrag von K 2694·77 der von dem verstorbenen Direktor Regierungsrat Dr. Heinrich Rotter von dem Vermögen der Schülerlade für andere Ausgaben der Anstalt vorgestreckt worden war, zurückerstattet. Dieser Betrag ist in dem oben angegebenen Vermögen der Schülerlade am Schlusse des Schuljahres 1910—11 einbegriffen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1. Jugendspielbeiträge, die im Schuljahre 1910—11 wegen des Ausfalles der Jugendspiele nicht zur Verwendung gelangten und von der Mehrzahl der Eltern nicht zurückgenommen wurden	K	171·—
2. Teilsumme von dem 1265 K 54 h betragenden Reinertrag des Schülerkonzertes 1911, auf Beschluß der Lehrerkonferenz dem Reisefond zugewiesen	»	265·54
3. Außerordentliche Spende der Böhm. Sparkassa in Prag	»	100·—
Zusammen	K	536·54
Da die Gesamtausgaben für die Schülerreisen 1912, soweit sie aus dem Reisefonde und der Schülerlade zu bestreiten waren,	»	625·14
betrugen, wurde von der Schülerlade der Restbetrag von	»	88·60
gedeckt.		

Beigetragen hatte außerdem zu den Kosten der Schülerreisen Prof. Franz Spirago aus den ihm zur Verfügung stehenden Mitteln 120 K, ferner in dankenswerter Weise die Herren: Advokat Dr. Isidor Petschek, Cafetier Julius Turnovsky und Kaufmann Fritz Winterberg je 10 K.

Aus der Unterstützungsbibliothek erhielten 67 Schüler 807 Bände.

Für arme Schüler schenkten Schulbücher die verehrl. Verlagsbuchhandlungen: F. Deuticke 27 Bände, Tempsky 5 Bände, Manz 5 Bände, A. Hölder 4 Bände, Gerolds Sohn 3 Bände, G. Engel 3 Bände; ferner Prof. E. Kirschnek 3 Bände, der gewesene Schüler der Anstalt E. Mitschka 3 Bände, die Schüler: W. Schwarz (II. Kl.) 4 Bände, A. Engländer (IV. Kl.) 10 Bände.

Auf Kosten der Krombholz'schen Stiftung wurden behandelt: im Krankenhause 0 Schüler, ambulatorisch 1, zahnärztlich 1 Schüler, Augengläser erhielten 4 Schüler.

Für den Prager Dombau sammelten die Schüler 29 K.

Eine Sammlung zu Gunsten des Vereines für deutsche Ferienkolonien in Prag ergab 91 K 60 h.

Bei der durch die israel. Religionslehrer unter den israel. Schülern veranstalteten Sammlung für die israel. Ferienkolonien spendeten die Schüler der I.—IV. Klasse (Prof. Salomon Knöpfelmacher) 52 K 80 h, die Schüler der V.—VIII. Kl. (Prof. Dr. Alexander Kisch) 54 K 10 h; zusammen 106 K 90 h.

VII. Vermehrung der Lehrmittelsammlungen.

a) Einnahmen:

1. Kassarest aus dem Schuljahre 1910—11	K	*) 64·26
2. Nachträgliche Einnahmen aus dem Schuljahre 1910—11:		
a) Aufnahmstaxen von 1 Schüler	„	4·20
b) Lehrmittelbeitrag von 1 Schüler	„	2·—
c) 6 Zeugnisduplikattaxen zu 4 K und 2 Taxen für Reifeprüfungszeugnisduplikate zu 12 K	„	48·—
3. Einnahmen im Schuljahre 1911—12 (bis 18. Dezember 1911):		
a) Aufnahmstaxen von 55 Schülern zu 4 K 20 h	„	231·—
b) Lehrmittelbeiträge von 210 Schülern zu 2 K	„	420·—
4. Ergänzung seitens des k. k. Ärars	„	174·80
Zusammen	K	944·26

*) Zu dem in der Lehrmittelrechnung für 1910—11 ausgewiesenen Kassarest von 56 K 26 h kam noch der Betrag von 8 K, welcher zufolge Erlasses des k. k. Landesschulrates v. 31. Jänner 1912, Z. 74.946 ai 1910 als weiterer Kassarest aus der Lehrmittelrechnung für das Schuljahr 1909—10 zu behandeln ist.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

b) Zuwachs im Schuljahre 1911—12.

Inventar-Nummer	Katalog-Nummer	
		1. Lehrerbibliothek.
		I.
2952	2174	G. Mauler: Jahrbuch der mittleren Unterrichtsanstalten mit deutscher Unterrichtssprache in Österreich. Wien, 1912.
2932	ad 63	Zeitschrift f. d. österr. Gymnasien. 63. Jahrg. Wien, 1912.
2933	ad 61	Zeitschrift f. d. Gymnasialwesen. 66. Jahrg. Berlin, 1912.
2943	2167	Deutsche Arbeit. Monatsschrift für das geistige Leben der Deutschen in Böhmen. XI. Jahrg. Prag, 1911—12.
		II.
2930	2158	Julius Leisching: Die Wege der Kunst. Wien, 1911.
2937	2161	Kirchner-Michaëlis: Wörterbuch der philosophischen Grundbegriffe. 6. Aufl. Leipzig, 1911.
2951	2173	Die Friedenswarte. 14. Jahrg. Wien, 1912.
		III.
2934	ad 234	Zeitschrift für mathem. u. naturw. Unterricht. 43. Jahrgang. Berlin, 1912.
2927	2155	17. Jahresbericht der österreichischen Gruppe der Gesellschaft für Erziehungs- und Schulgeschichte. Wien, 1911.
2928	2156	21. Beiheft der Mitteilungen der Gesellschaft für Erziehungs- und Schulgeschichte. Histor.-pädag. Lit.-Bericht über das Jahr 1909.
2944	2168	Zeitschrift für Geschichte d. Erziehung und des Unterrichtes. 1. Jahrgang. Berlin, 1911—12.
„	„	1. Beiheft zur Zeitschrift f. Gesch. d. Erz. u. d. Unterr.: Die lectionum praxis des Mag. Joh. Theill. Berlin, 1911.
„	„	Beiträge z. österr. Erz.- u. Schulgesch. XIII. Heft. Wien, 1911.
2936	2160	H. Morsch: Das höhere Lehramt in Deutschland und Österreich. 2. Aufl. Leipzig, 1910.
2945	2169	F. Johannesson: Was sollen unsere Jungen lesen? Berl., 1911.
2947	2170	Bericht über den I. Musik-pädagogischen Kongreß in Wien. Wien, 1911.
2949	2172	Stütz: Behelf für das freiwillige Schießwesen. Wien, 1912.
		V.
ad 2660	ad 1660	Thesaurus linguae latinae. Vol. III., fasc. VIII. und IX.; vol. V. fasc. III. und IV.; suppl. fasc. III. Leipzig, 1911—12.
2931	2159	K. Stegmann: P. Corn. Tacitus, Annalen in Auswahl. Text u. Kommentar. Leipzig, 1907.
2940	2164	C. Bardt: Ausgewählte Briefe aus Ciceronischer Zeit. Kommentar. Leipzig, 1900.
2941	2165	M. Fickelscherer: Vergils Äneide in Auswahl. Kommentar. 4. Aufl. Leipzig, 1911.
		VI.
ad 712	ad 1232	Grimm: Deutsches Wörterbuch. Bd. IV., 1. Abt., III. Teil, 12. Lief.; Bd. XIII., 10. Lief.; Bd. XII., 8. Lief.
ad 2921	ad 2151	Bibliothek deutscher Schriftsteller aus Böhmen. 30. Band. Prag, 1910.
ad 2922	ad 2152	Adalb. Stifters sämtliche Werke. 3. Bd. Prag, 1911.
2929	2157	Ed. Engel: Deutsche Stilkunst. Wien, 1911.
2942	2166	Raimund; herausgeg. v. Ed. Castle. Leipzig.
		VIII.
2946	1514	Mitteilungen der k. k. geogr. Gesellschaft in Wien. 55. Bd. Nr. 1—4. Wien, 1912.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Inventar-Nummer	Katalog-Nummer	
2925	1514	Abhandlungen d. k. k. geogr. Gesellschaft in Wien. IX. Bd. Nr. 1—3. Wien, 1910—11.
2935	ad 2142	Die Umschau. Wochenschrift, herausgeg. von H. Bechhold. Frankfurt, 1912.
2939	2163	H. Rauchberg: Österreichische Bürgerkunde. Wien, 1911.
		X.
2938	2162	A. Bachmann: Geschichte Böhmens. Gotha, 1899.
2948	2171	A. Bezecny: Die Thronreden Sr. Majestät des Kaisers Franz Josef I. Wien, 1908.
2950	ad 1750	Mitteilungen d. Vereines für d. Geschichte der Deutschen in Böhmen. 50. Jahrg. Prag, 1911—12.

Von den angeführten Werken wurden geschenkt: Inv. Nr. 2925 und 2946 vom hoh. k. k. Ministerium für Kultus und Unterricht, 2948 vom hochl. k. k. Landesschulrate, ad 2921 und ad 2922 von der Gesellschaft zur Förderung deutscher Wissenschaft, Kunst und Literatur in Böhmen, 2949 vom k. k. Schulbücherverlag, 2927, 2928, 2943, 2944, 2950 und 2952 vom Lehrkörper der Anstalt, 2951 vom Verlag der „Friedenswarte". *Edm. Loeffler.*

2. Schülerbibliothek.

Geschenke: Vom h. k. k. Min. f. K. u. U. durch den hochl. k. k. Landesschulrat: Dr. W. Dudík, Kaiser-Reise nach dem Oriente. — Vom Österr. Lloyd im Wege der Unterrichtsverwaltung die Gedenkschrift: Fünfundsiebzig Jahre österreichischer Lloyd. 1836—1911. — Von August Seidel (III. Klasse): G. P. Petersen, Wahrhaftige Geschichte der Schildbürger. — Von E. Glück (IV. Kl.): Der gute Kamerad. 21. Jhg.; K. May, Der Schatz im Silbersee; Niedergesäß, Aus deutscher Jugendzeit; J. Mach, Hans. — Von E. Urbach (IV. Kl.): Barack, Reinecke Fuchs; W. Hoffmann, Emin Pascha; Marryat-May, Im wilden Westen; Sigismund Rüstig; H. W. Georg, In weiten Zonen; H. B. Stowe, Onkel Toms Hütte; G. P. Petersen, Till Eulenspiegels lustige Streiche. — Von Ed. R. v. Zahn (IV. Kl.): Das Prachtwerk: Die österreichische Armee 1700—1867; Österreichs deutsche Jugend. 1908; Falkenhorst, Reisen in Zentral- und Nordasien. — Von Hans Bloch (V. Kl.): Das Buch der Entdeckungen. — Von Paul Steiner (VII. Kl.): Anzengruber, Der Meineidbauer; O. Ernst, Arbeit und Freude.

Ankauf: Mein Östereich, Illustr Monatschrift f. d. Jugeud. 1. Jahrg. — Iuventus. Ephemeris in usum iuventutis studiosae. Annus III. — Das neue Universum, 32. Jhg. — J. Bach, Das goldene Knabenbuch, 1. Band. — H. Frauengruber, Österreichs Walhalla. — Th. Mann, Buddenbroocks. — M. von Ebner-Eschenbach, Zwei Komtessen; Die Freiherren von Gemperlein. — Ad. Pichler, Allerlei Geschichten aus Tirol. — Fd. von Saars Novellen aus Österreich; Gedichte; Wiener Elegien. — P. Rosegger, Jakob der Letzte. — E. Engel, Deutsche Stilkunst. — Fr. Nansen, Mit Schlitten und Kajak. — Fouqué, Undine. — W. O. von Horn, Eine rheinische Schmugglergeschichte. — K. Immermann, Knabenerinnerungen. — J. Kerner, Die Heimatlosen. — T. Kröger, Ein Abschied. — C. Ludwig, Das Annedorle. — A. von Perfall, Jak. — W. Raabe, Die schwarze Galeere. — P. Rosegger, Das zu Grunde gegangene Dorf. — E. von Schoenaich-Carolath, Die Kiesgrube. — Ch. Sealsfield, Der Kampf ums Blockhaus. — Ch. Sealsfield, Asa Nollin. — Swen Hedin, Das Neujahrsfest in Taschilumpo. — J. Gotthelf, Kurt von Koppigen; Die drei Brüder. — Arth. Bonus, Geschichte des Skalden Egil Skallagrimssohn. — H. Seidel, Der Rosenkönig. — G. Knoop, Fünf Märchen. — Ch. Niese, Um die Weihnachtszeit. *Ed. Kirschnek.*

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

3. Geopraphisch-historische Lehrmittelsammlung.

Geschenke: 15 Abbildungen von Weimar und der Wartburg von den Teilnehmern am Schulausflug 1911 und 10 Abbildungen von Rothenburg o. T. von den Teilnehmern am Schulausflug 1912.

Ankauf: Neue Wandbilder für den Geschichtsunterricht: Belehnung Heinrichs Jasomirgott mit dem Herzogtum Österreich. — 4 Wandbilder hervorragender Bauwerke in Österreich. — Geographische Charakterbilder aus Österreich: Salzgärten bei Capo d' Istria. — Droysen, Hist. Handatlas. — Rothaug, Physik. Wandkarte der österr. Alpenländer. — 25 Photographien Altprager Portale.

Dr. *G. Gerson.*

4. Physikalische Lehrmittelsammlung.

Geschenk: Vom h. k. k. Minist. f. K. u. Unterr.: Nábělek, Wandkarte des südl. Sternhimmels.

Ankauf: Selbsttätiger Flüssigkeitsheber. — Heberpipette nach Reiff. — Schieblehre mit Nonius. — Aerostatisches Paradoxon. — Heronsbrunnen. — Dampf-Reaktionsrad. — Nábělek, Wandkarte des nördl. Sternhimmels. — Zone der Ekliptik. — Himmelsuhr. — Gasentwicklungsapparat nach v. Babo.

A. Michalitschke.

5. Naturhistorische Lehrmittelsammlung.

Ankauf: Schnabeltier. — 28 zoologische Wandtafeln von Leutemann.

Jul. Hampel.

6. Sammlung für Freihandzeichnen.

Ankauf: 30 zylindr. Papierschachteln. — 22 farbige und 12 graue Deckel für Unter- und Hintergrund. — 7 Porzellangefäße. — 3 Stopfexemplare von Vögeln (Gimpel, Dorfschwalbe, Meise). — Vorlagewerk: Kolb-Gmelich, Von der Pflanze zum Ornament.

Jos. Patzak.

c) Stand der Sammlungen am Schlusse des Schuljahres.

	Zuwachs 1911—12	Stand Ende 1911—12
1. *Lehrerbibliothek.*		
Gesamtnummern	28	2952
in Bänden	29	6368
in Heften	13	2486
in Programmen	437	20243
2. *Schülerbibliothek.*		
Gesamtnummern	40+5*)	2119
in Bänden	41+5*)	2850
in Heften	—	—
3. *Geographisch-historische Sammlung.*		
Wandkarten	1	137
Spezialkarten von Österreich-Ungarn	—	119
Atlanten	1	20
Globen	—	4
Tellurium	—	1
Reliefkarten	—	7
Bilder	31	1698
Photographien	25	673
Naturobjekte	—	42
Stereoskope	—	2
Münzen	—	437

*) Die 5 Bücher, welche im vergangenen Jahre als Abgang bei der neuen Inventarisierung in Abzug gebracht wurden, fanden sich im heurigen Schuljahre in anderen Sammlungen vor.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

4. *Physikalische Apparate*	6	662
Chemische Apparate	1	2
Astronomische Behelfe	4	4
5. *Zoologische Sammlung.*		
Wirbeltiere	1	512
Wirbellose Tiere	—	2167
Sonstige zoologische Präparate	—	506
6. *Botanische Sammlung.*		
Herbariumblätter	—	4230
Sonstige botanische Gegenstände	—	299
7. *Mineralogische Sammlung.*		
Naturstücke	—	2127
Krystallmodelle	—	443
Apparate und sonstige Modelle	—	51
Geologisch-paläontologische Modelle	—	20
8. *Naturhistorische Abbildungen.*		
Blätter	28	4269
Stereoskope	—	1
9. *Lehrmittel für das Freihandzeichnen.*		
Drahtmodelle	—	9
Holzmodelle	—	34
Gipsmodelle	—	117
Tonmodelle	7	39
Vorlagewerke	1	23
Einzelne Bilder	—	19
Utensilien	34	45
Modelle für gegenständliches Zeichnen	33	162
10. *Musikaliensammlung*	—	191 Bde u. Hefte
Instrumentalabteilung	—	22

VIII. Reifeprüfungen.

a) Ergebnis im Haupttermin 1911.

	Öffentliche	Externe
Zahl der Schüler in der VIII. Klasse	18	—
Zur Reifeprüfung meldeten sich	18	1
Hievon erhielten ein Zeugnis der Reife mit Auszeichnung	3	—
mit Stimmeneinhelligkeit	13	1
mit Stimmenmehrheit	2	—

Verzeichnis der im Haupttermin 1911 approbierten Abiturienten.

(* mit Auszeichnung.)

Name	Geburtsjahr	Geburtsort	Dauer der Gymn.-Stud.
Baum Oskar	1892	Kladno	8 Jahre
Bloch Leo	1892	Přestitz	8 „
Brandeis Oswald	1892	Prag	8 „
Dal Lago Mario	1891	Belgrad	8 „
Dietz Ernst	1892	Prag	8 „
Doctor Eugen	1892	Prag	8 „
Firbas Heinrich	1892	Prag	9 „

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Name	Geburtsjahr	Geburtsort	Dauer der Gymn.-Stud.
Frankfurter Josef	1892	Holleschau	8 Jahre
Ginz Viktor	1892	Zdanitz	8 „
Heller Franz	1892	Prag	8 „
Janowitz Franz	1892	Podèbrad	8 „
Kawinek Julius	1892	Prosek	8 „
Mitschka Ernst	1893	Prag	8 „
*Mühlstein Viktor	1892	Semil	8 „
Owesny Johann	1884	Neu-Strakonitz	(Extern.)
*Pollak Friedrich	1893	Prag	8 Jahre
*Siegler Karl	1893	Podol-Dworetz	8 „
Wenisch Rudolf	1892	Prag	8 „
Zedtwitz-Liebenstein Karl, Graf von	1891	Tharandt	9 „

Von sämtlichen Approbierten erklärten sich zuzuwenden dem Studium:

der Theologie 1
der Rechts- und Staatswissenschaft 5
der Medizin 3
der Philosophie u. zw. humanistischen Studien 3
„ „ „ realistischen Studien 1
an der Hochschule für Bodenkultur 1
Besonderen Berufen (und zwar Militär 1, als Kaufmann 1, Beamte 3) 5

b) Im Schuljahre 1911—12.

Zur Prüfung im Haupttermin 1911 meldeten sich die 14 öffentlichen Schüler und die 1 Privatistin der VIII. Klasse.

Die Aufgaben der schriftlichen Maturitätsprüfung, welche vom 12. bis 14. Juni abgehalten wurde, lauteten:

1. Aus Griechisch: Arrian, Anab. VII. 28—30 (mit Weglassung einiger Zeilen).
2. Aus Latein: Cicero, Tusc. disp. I. 41.
3. Aus Deutsch zur wahlfreien Bearbeitung:
   a) Goethes Ausspruch gegenüber Eckermann: „Durch alle Werke Schillers geht die Idee der Freiheit“ ist an den Dramen zu erweisen.
   b) Der Mensch hat nichts so eigen, So wohl steht ihm nichts an, Als daß er Treu' erzeugen und Freundschaft halten kann. (Simon Dach.)
   c) Welche Schönheit und welchen Reichtum bietet Österreichs Natur, welche Größe Österreichs Geschichte!

Die mündlichen Maturitätsprüfungen werden vom 6. bis 8. Juli 1912 unter dem Vorsitze des Herrn Hofrates Wenzel Klouček abgehalten.

IX. Verfügungen der vorgesetzten Behörden.

1. Aus dem Erlasse des k. k. Ministeriums für Kultus und Unterricht vom 13. November 1911, Z. 32.630:

Vom Jahre 1912 angefangen werden die an Schüler der Mittelschulen auf Grund gänzlicher oder teilweiser Befreiung vom Schulgelde zur Ausfolgung gelangenden Anweisungen auf ermäßigte Eisenbahnfahrkarten mit dem Vermerk »Identitätskarte vorweisen« versehen und sohin nur dann als gültig anerkannt werden, wenn der Inhaber in der Lage ist, seine Identität entsprechend nachzuweisen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Als Nachweis der Identität haben besondere »Identitätskarten« zu dienen, die von den Direktionen der Lehranstalten in der Weise ausgestellt werden, daß auf einer mit der Unterschrift versehenen Photographie des Schülers die Direktion unter Beidrückung des Amtssiegels die Identität bestätigt«.

2. Aus dem Erlasse des k. k. Landesschulrates vom 19. Dezember 1911, Z. 1-B. 4225:

»Es unterliegt keinem Anstande, daß die Schüler der beiden obersten Klassen unter der Voraussetzung der Zustimmung der Eltern und der Bewilligung des Lehrkörpers am Fechtunterrichte des Herrenfechtklubs Prag teilnehmen; der Beitritt der Schüler dagegen zu dem Vereine als Mitglieder ist selbstverständlich nach den Bestimmungen der Disziplinarordnung ausgeschlossen«.

3. Erlaß des k. k. Landesschulrates vom 17. Jänner 1912, Z. III.-C. 10:

»Das k. k. Ministerium hat anher eröffnet, daß es vollkommen im Sinne der Bestimmungen der Verordnung vom 11. Juni 1908, Z. 26.651 liegt, auch einen Schüler der IV. Klasse, und zwar auch einen solchen, der in dieser Klasse in der Mathematik die Note nichtgenügend erhalten hat, unter den dortselbst festgesetzten Bedingungen für »im allgemeinen« zum Aufsteigen geeignet zu erklären«.

4. Aus der Verordnung des k. k. Ministeriums für Kultus und Unterterricht vom 5. April 1912, Z. 14·822:

»Das erste Semester schließt mit dem letzten Samstage vor dem 16. Februar; das zweite Semester beginnt mit dem darauffolgenden Sonntage, doch sind der Montag und Dienstag noch schulfrei«.

5. Durch den Erlaß des k. k. Landesschulrates vom 30. März 1912, Z. 1-B. 834 wird anläßlich der Wahrnehmung, daß Mittelschüler Mützen tragen, die nationalen Abzeichen gleichen, der § 24 der Disziplinarordnung für die Mittelschulen Böhmens in Erinnerung gebracht.

6. Aus dem Erlasse des k. k. Landesschulrates vom 13. Mai 1912, Z. III.-B. 691/29 ai 1911:

»Die unentgeltliche Überlassung der für fakultative Schießübungen erforderlichen Munition kann nicht nur an jene Schüler erfolgen, welche vom Schulgelde befreit sind, sondern auch an solche, welche von der betreffenden Schule überdies als mittellos bezeichnet werden«.

7. Der Erlaß des k. k. Landesschulrates vom 22. Mai 1912, Z. III.-B. 639 ordnet an, daß die Schüler alljährlich über die alpinen Notsignale belehrt werden, die von dem Zentralausschuß des Deutschen und Österreichischen Alpenvereines folgendermaßen festgestellt worden sind:

Bergsteiger, welche in Notlage sich befinden und Hilfe beanspruchen, geben das Notsignal in der Form, daß innerhalb einer Minute sechsmal in regelmäßigen Zeiträumen ein Zeichen gegeben wird, hierauf eine Pause von einer Minute eintritt, worauf wieder das Zeichen sechsmal in der Minute gegeben wird, und so fort, bis Antwort erfolgt.

Die Antwort wird gegeben, indem innerhalb einer Minute dreimal in regelmäßigen Zwischenräumen ein Zeichen gegeben wird.

Die Art des Zeichens hängt von den Umständen ab; es können optische (sichtbare) oder akustische (hörbare) sein.

Als optische Zeichen können verwendet werden:

1. Flaggen-Signal. Ein am Stock oder Pickel befestigtes Tuch (Flagge), Wettermantel oder Kleidungsstück wird geschwenkt. Je größer und auffälliger der Gegenstand ist, desto leichter wird das Zeichen gesehen werden.

2. Wechselweises Heben und Senken irgend eines auffälligen Gegenstandes, z. B. eines Brettes, einer ausgehobenen Hüttentür n. dgl.

3. Laternen-Signal (bei Dunkelheit). Wechselweises Hochheben und Verbergen (Verdunkeln) einer Laterne oder eines Feuerbrandes (Kienfackel, brennende Latschenzweige, Magnesiumlicht u. s. w:). Je größer die leuchtende Flamme, desto besser.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

4. Blitzlicht. Ist ein gut spiegelnder Gegenstand zur Verfügung — entweder ein wirklicher Spiegel (ein Taschenspiegel von 10—12 *cm* Durchmesser genügt) oder eine blanke Metallfläche — so können mit Benützung des Sonnenlichtes oder bei Nacht mit einer Laterne Blitzlichtzeichen gegeben werden. Es ist natürlich darauf zu achten, daß die vom Spiegel reflektierten Strahlen dorthin fallen, wo sie gesehen werden sollen. Ist der spiegelnde Gegenstand einmal richtig eingestellt, so daß das reflektierte Licht in der Talstation gesehen werden kann, so wird in den angegebenen Zwischenräumen (sechsmal in der Minute) dasselbe verdeckt (durch Verstellen oder Bedecken mit dem Hut u. dgl.) und dann wieder sichtbar gemacht. Ist der Sonnenstand derart, daß das vom Spiegel reflektierte Licht nicht nach der gewünschten Richtung hin gesendet werden könnte, so kann man mit Hilfe eines zweiten Spiegels dies erzielen.

Akustische Zeichen sind:

1. Rufe. Kurzes lautes Schreien, schrille Pfiffe in den angegebenen Zwischenräumen.

2. Stoßweise, in den angegebenen Zwischenräumen wiederholte Signale mit einem Horn (Trompete, Sprachrohr oder sonst einem vorhandenen, weithin schallenden Instrumente).

Welches von den genannten Zeichen zur Anwendung gelangen soll, hängt eben von den Umständen ab.

Die Regelmäßigkeit der Zwischenräume wird entweder nach der Uhr oder einfacher derart erzielt, daß man langsam von 1 bis 20 zählt, dann das Zeichen gibt, wieder von 1 bis 20 zählt und so fort. Nach dem sechsten Zeichen wird die Minutenpause durch Zählen von 1 bis 120 erzielt, worauf wieder die sechsmalige Abgabe des Zeichens erfolgt.

Bei der Antwort — dreimaliges Zeichen in der Minute — wird zwischen jeder Zeichenabgabe von 1 bis 40 gezählt.

X. Chronik.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 21. Dezember 1911 dem Professor Gustav Lukas anläßlich des Übertrittes in den bleibenden Ruhestand taxfrei den Titel eines Schulrates allergnädigst zu verleihen gefunden. Der Lehrkörper hat diese Allerhöchste Auszeichnung mit freudiger Anteilnahme begrüßt; die Anstalt, Lehrer wie Schüler, werden in treuer Erinnerung an die großen Verdienste, welche sich Professor Lukas, der dem Lehrkörper seit dem Schuljahre 1905—6 angehörte, erworben hat, ihm stets ein ehrendes, dankbares Andenken bewahren.

Auch dem Professor Dr. Josef Kreiner und dem wirklichen Lehrer Dr. Oskar Frankl, von denen der erstere dem Lehrkörper 3 Jahre, der letztere 1 Jahr angehörte, sowie den Supplenten Franz Jungbauer, Anton Rohm und Ludwig Schellberger, welche während eines Teiles des Schuljahres 1910—11 an der Anstalt gewirkt haben, sei für ihre eifrige Dienstleistung bestens gedankt.

Das Schuljahr begann am 17. September 1911 mit dem Veni Sancte und dem Hochamte, nach welchem die Volkshymne gesungen wurde. Der Unterricht wurde am 19. September aufgenommen.

Anläßlich des Allerhöchsten Namensfestes Seiner Majestät des Kaisers fand am 4. Oktober 1912 in der Gymnasialkirche ein Festgottesdienst statt, am 18. November zum Gedächtnis Weiland Ihrer Majestät der Kaiserin Elisabeth ein Trauergottesdienst.

An demselben Tage besuchten die Schüler der Anstalt mit dem Direktor und einigen Professoren das Kinematographentheater »Elite« am Pořič, woselbst ihnen Aufnahmen von dem Hochzeitsfeste Seiner kaiserlichen Hoheit des Herrn Erzherzogs Karl Franz Josef vorgeführt wurden.

Am 7. Oktober 1911 hielt der Mualim Mirza Baba Bar Ischaja aus Täbris den Schülern einen fesselnden Vortrag über das moderne Persien.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Am 14. Oktober besuchten 33 Schüler der Anstalt unter Führung des Professors Dr. Gustav Gerson die vom Kunstverein für Böhmen in Prag veranstaltete Kollektiv-Ausstellung von Werken des heimischen Malers Peter Brandl.

Anläßlich des von der deutschen Landeskommission für Kinderschutz und Jugendfürsorge in Böhmen veranstalteten 2. Kinderschutztages beschloß der Lehrkörper, auch im Schuljahre 1911—12 einen Festabend zu veranstalten; dem vorbereitenden Komiteé gehörten die Professoren: Friedrich Hirth, Eduard Kirschnek, Edmund Loeffler, Anton Michalitschke, Josef Sturm und der Turnlehrer Karl Bruscha an und unterstützten die Direktion in dankenswertester Weise in den Vorarbeiten und Vorbereitungen.

Ihrer Hingabe und der eifrigen Tätigkeit der Schüler, die mit Begeisterung ihre Kräfte und ihr Können zur Verfügung stellten — der Oktavaner Fr. Becker hatte auch diesmal opferwillig und tatkräftig die Leitung des Schülerorchesters übernommen — ist es zu danken, daß der Festabend, der am 6. Dezember 1911 im großen Saale des Hôtel Zentral stattfand, einen durchaus würdigen und in jeder Beziehung zufriedenstellenden Verlauf nahm. Folgendes war das Programm der Veranstaltung:

1. Ouvertüre zur Oper: „Wenn ich König wär'" von Adam; Schülerorchester (17 Violinen, Klavier und Harmonium). Leitung: Fr. Becker (VIII.).
2. „Die Heerschau", Gedicht von Ant. Aug. Naaff, vorgetragen von Egon Reiser (VII.).
3. Volkshymne; Schülerorchester.
4. *a*) „Der Pferdehut", Gedicht von Arthur Rehbein;
   b) „Weihnachtswünsche", Gedicht von Rich. Zoozmann; vorgetragen von Rose Jeiteles (II.).
5. Rondo in C-Dur von Beethoven. Klavier: Hans Breth (V.).
6. *a*) „Rübezahl", Gedicht von Ferd. Freiligrath;
   b) „Die Rose", Verse von Joh. Gerke (VI.);
   c) „Frühlingslust", Verse von Bertha Spitzner (VIII.); vorgetragen von Bertha Spitzner (VIII.).
7. *a*) Romanze in F-Dur von Beethoven;
   b) Wiegenlied von Max Reger; Violine: Hans Beständig (V.), Klavier: Johann Turnovsky (VII.).
8. *a*) „Ave Maria" von Fr. Schubert;
   b) Preislied aus den „Meistersingern" von Rich. Wagner; Violine: Walter Rebenfeld (V.), Klavier: Willi Hofmann (V.), Harmonium: Gottfried Pick (V.).
9. Forum-Szene aus Shakespeares „Julius Caesar". Brutus: Joh. Gerke (VI.); Antonius: Egon Reiser (VII.); Bürger: Karl Eppinger (VII.), Reinhold Fürth (VIII.), Walther Michalitschke (VIII.), Karl Mikolaschek (VIII.). Bürger und Volk.
10. *a*) „Arioso" von Händel (Burmester);
    b) „Menuett" von Beethoven (Burmester); Violine: Llewellyn Freiherr von Kast (VIII.), Klavier: Franz Becker (VIII.).
11. „Der Todspieler", Gedicht von Börries Freih. v. Münchhausen, vorgetr. von Hans Bergmann (VIII.).
12. *a*) „Tom der Reimer", altschott. Ballade, komp. von Karl Loewe;
    b) Wolframs Lied „Blick ich umher" aus dem „Tannhäuser" von Rich. Wagner; gesungen von Paul Lederer (VI.), Klavier: Johann Turnovsky (VII.).
13. *a*) „Intermezzo" von Johannes Brahms, op. 117, Nr. 1;
    b) „Impromptu", As-Dur; Klavier: Johann Turnovsky (VII.).
14. Pyramiden, gestellt von 16 Tertianern unter Leitung des Herrn k. k. Turnlehrers Karl Bruscha.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Das »Prager Tagblatt« konstatierte in der Besprechung der Veranstaltung einen vollen Erfolg. Der Saal war dicht gefüllt. Unter den Erschienenen bemerkte man Seine bischöflichen Gnaden Herrn Weihbischof Dr. Wenzel Frind, Herrn Statthalterei-Vizepräsidenten Dr. Ritter von Herget, Herrn Hofrat Dr. Karl Stejskal u. a. Von dem Reinertrag konnte die Anstalt der Landeskommission den Betrag von 1000 K abführen. Der Betrag von 265 K 54 h wurde auf Beschluß des Lehrkörpers der Schülerlade und zwar dem Fond für Schülerreisen zugeführt.

Am 19. Jänner 1912 inspizierte Herr Landesschulinspektor Josef Trötscher den Unterricht in einigen Gegenständen. Der Herr Fachinspektor für den Zeichenunterricht Professor Josef Kirschner wohnte am 17. und 19. Juni 1912 dem Zeichenunterricht bei.

Die heiligen Sakramente der Buße und des Altares empfingen die katholischen Schüler zu Anfang und zum Schlusse des Schuljahres (am 6. und 7. Oktober 1911 und am 20. und 21. Juni 1912) sowie bei den österlichen Rekollektionen (31. März bis 2. April). Die heil. Firmung wurde am 25. Mai 10 Schülern der Anstalt gespendet. Am Fronleichnamsfeste beteiligte sich die Anstalt in der hergebrachten Weise.

Am 26. Juni 1912 besuchten Schüler der Anstalt unter Führung des Professors Dr. Gustav Gerson die von der Gesellschaft patriotischer Kunstfreunde in Böhmen veranstaltete Ausstellung von Gemälden, Stichen und Plastiken von Künstlern, die zur Zeit Kaiser Rudolfs II. gewirkt haben.

XI. Maßnahmen zur Förderung der körperlichen Ausbildung der Jugend.

1. **Turnen.** In Ausführung des neuen Normallehrplanes des Gymnasiums vom 20. März 1909 wurde im Schuljahre 1911—12 das Turnen auch in der III. Klasse als obligater Gegenstand eingeführt. Von 37 Primanern wurden im Schuljahre 1911—12 8 auf Grund eines amtsärztlichen Zeugnisses befreit, von 34 Sekundanern 2, von 27 Tertianern 6.

Im Schuljahre 1912—13 wird mit Genehmigung der vorgesetzten Behörde das Turnen auch für die IV. Klasse als obligat erklärt werden.

2. **Schlittschuh- und Skilaufen.** Das Schlittschuhlaufen der Schüler wurde dadurch gefördert, daß aus der Schülerlade 120 K für Eislaufkarten der Schüler gewidmet wurden. Die Eisverhältnisse im Winter 1911—12 waren diesem gesunden Sport sehr günstig. Zu dem vom „Verband deutscher Wintersportvereine in Böhmen" veranstalteten Skikurse meldeten sich 3 Schüler des Obergymnasiums.

3. **Baden.** Dagegen war der mehrfach kühle und durchaus regnerische Juni dem Baden und Schwimmen nicht sehr förderlich, was sich auch darin äußert, daß die Direktion nur von 2 Schülern wegen Unterstützungen behufs Ankauf von Bade- und Schwimmkarten angegangen wurde.

4. **Jugendspiele und volkstümliche leichtathletische Übungen.** Mehrfachen von deutschen Mittelschuldirektoren Prags ausgehenden Ersuchen folgend hat der „Deutsche Verein zur Pflege von Jugendspielen in Prag" nach einjähriger Pause den Jugendspielbetrieb im laufenden Schuljahre in dankenswerter Weise wieder aufgenommen. Die hierortige Anstalt behielt den Spielplatz auf dem Belvedere vor dem D. F. K., auf welchem von den Schülern Mittwoch und Samstag von 6 bis ½8 Uhr gespielt wurde. Begonnen wurde am 17. April, die Leitung der Spiele hatte Turnlehrer Bruscha. Die Aufsicht führten abwechselnd andere Mitglieder des Lehrkörpers.

Zur Bestreitung der Kosten wurde zu Beginn des Schuljahres von jedem Schüler mit Ausnahme der Mittellosen 1 K, zusammen 182 K eingehoben; von diesem Betrage wurden die Kosten der Spielaufsicht bestritten, der Rest an den „Verein zur Pflege der Jugendspiele in Prag" für die Spielleitung, den Spielplatz und die Spielgeräte abgeführt.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Um den Schülern im Sinne des Min.-Erlasses vom 8. Mai 1910, Z. 19.847 den Besuch des Jugendspielplatzes an den Spieltagen zu erleichtern, wurde neben dem aufgabenfreien Samstagsnachmittag auch der Mittwochnachmittag von Aufgaben frei gemacht.

In weiterem Ausbau der Jugendspielpflege im Sinne des neuen Lehrplans und der neuen Instruktion für den Unterricht im Turnen und der Weisungen für Durchführung des Jugendspiels vom 27. Juni 1911 hat ferner der genannte Verein im laufenden Schuljahre über Antrag der Turnlehrerschaft volkstümliche leicht-athletische Übungen eingerichtet, welche an Sonn- und Feiertagen vormittag von 10 Uhr ab und zwar für die hierortige Anstalt gleichfalls auf dem äußeren Spielplatz der Belvedere-Ebene unter der Leitung des Turnlehrers Bruscha stattfanden.

Derartige Übungen hatte auch schon zu Beginn der großen Ferien 1911 Turnlehrer Karl Bruscha, um den Schülern, die während dieser Zeit die Hauptstadt nicht verließen, Gelegenheit zu körperlicehn Übungen zu geben, 2 Wochen von 9 bis 10 Uhr vormittags auf dem Spielplatz des Deutschen Fussball-Klubs mit Mittelschülern und zwar auch von der hierortigen Anstalt vorgenommen.

Mitte Juli wurden dann diese Übungen auf dem genannten Platze aufgelassen, da Turnlehrer Karl Bruscha nunmehr die Leitung der Jugendspiele auf dem Weinberger Spielplatze des „Deutschen Vereines zur Pflege von Jugendspielen in Prag" übernahm, an denen sich wiederum auch Schüler der hierortigen Anstalt und zwar in einem bedeutenden Prozentsatz beteiligten.

5. **Wettkämpfe, Turn- und Spielfeste.** Zu Ende der großen Ferien 1911, vom 14.—16. September, veranstaltete Turnlehrer Bruscha mit Bewilligung des k. k. Landesschulrates auf dem großen Spielplatze des D. F. K. volkstümliche Wettkämpfe. Von den 31 Mittelschülern, die teilnahmen, gehörten 4 der hierortigen Anstalt an; von ihnen erhielt Paul Alexander (VIII. Kl.) die 2. Anerkennung, Egon Löwy (VI. Kl.) die dritte.

Der „Deutsche Verein zur Pflege von Jugendspielen in Prag" veranstaltete über Anregung der hiesigen staatlichen Turnlehrer am 2. Juni 1912 ein volkstümliches Wett-Turnen und am 9. Juni ein Schauturnen auf dem Sportplatze des Deutschen Fußball-Klubs.

Am 2. Juni traten 150 deutsche Mittelschüler Prags zu den Wettkämpfen an, die sich in einen turnerischen Sechskampf (Oberstufe und Unterstufe) und in Einzelkämpfe leichtathletischer Art gliederten. Die hierortige Anstalt stellte 2 Wetturner für den Sechskampf der Unterstufe, von denen einer, Ludwig Pilz (III. Kl.), einen Preis erhielt.

Das Schauturnen am 9. Juni fand bei einer Massenbeteiligung der Prager deutschen Gesellschaft statt (5000 Zuschauer). Erschienen war auch Seine Durchlaucht der Herr Statthalter Fürst Franz Thun und Seine Exzellenz der Herr Korpskommandant Baron Koller, der Herr Vizepräsident des k. k. Landesschulrates Karl Goll, die meisten deutschen Herren Landesschulinspektoren und Mittelschuldirektoren, sowie viele Professoren.

Den ersten Programmspunkt bildete ein allgemeines Riegenturnen in 120 Riegen, an welchem sich die turnenden Schüler der hierortigen Anstalt vollzählig beteiligten. Dann traten über 1500 Mittelschüler (100 vom Grabengymnasium) zu allgemeinen Freiübungen an. Die übrigen Programmspunkte bildeten Sonderaufführungen einzelner Anstalten.

Am 15. Juni fand das vom D. F. K.-Verbandsverein des Sportausschusses für leichte Athletik in Oesterreich veranstaltete zweite Mittelschüler-Meeting statt. Hiebei errang Paul Alexander (VIII. Kl.) den 2. Preis im Weitsprung (5 m 55 cm), Hans Grünwald (VI. Kl.) den 3. Preis im 1000 m Lauf, die aus den Schülern Rudolf Kraus und Egon Löwy der VI. Kl., sowie Paul Alexander und Hans Bergmann der VIII. Klasse bestehende Mannschaft den 3. Preis in der 400 Meter Stafete.

Bei den im Juni von D. F. K. veranstalteten Wettkämpfen um die Fußballmeisterschaft der deutschen Mittelschulen Prags siegte die Fußballmannschaft der hierortigen Anstalt am 12. Juni gegen die des Kleinseitner Gymnasiums 2:1 (2:0), am 14. Juni gegen das Altstädter Realgymnasium 3:0 (0:0), wurde aber am 17. ,uni von der Handelsakademie in der Vorschlußrunde 2:3

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

(1:2) geschlagen. Die Mannschaft bildeten Kapt. Hans Bergmann, Paul Alexander, Ferdinand Hart und Walther Michalitschke (VIII. Kl.), Karl Eppinger und Franz Steiner der VII. Kl., Egon Löwy und Josef Steiner der VI. Kl., Franz Kohn der V. Kl. sowie Heinrich Bergmann und Leo Taschek der III. Kl.

Von der mit Erlaß des k. k. Landesschulrates vom 1. November 1910, Zahl 59.789 ai 1910, gegebenen Erlaubnis, mit Bewilligung der Eltern und Zustimmung der Direktion dem Deutschen Fußballklub in Prag als Eleven beizutreten, hatten 2 Schüler Gebrauch gemacht.

6. **Schießübungen.** Zu den Schießübungen der 2 obersten Gymnasialklassen meldeten sich von 14 Oktavanern 5, von 21 Septimanern 13.

Die leitenden Offiziere stellte das k. u. k. Infanterie-Regiment Nr. 91, und zwar hatte die Leitung zuerst Herr k. u. k. Oberleutnant Emil Hucker, hierauf Herr k. u. k. Oberleutnant Karl Vogel, die sich beide in höchst dankenswerten Weise ihrer Aufgabe erledigten.

Begonnen wurde mit den Übungen, welche vorschriftsmäßig an den Samstagsnachmittagen 2 Stunden lang stattfanden, am 2. Dezember 1911.

Der vorbereitende theoretische Unterricht, die Vorschule und das Kapselschießen wurde im allgemeinen im Anstaltsgebäude, zuweilen in der Kaserne des k. u. k. Infanterie-Regiments Nr. 91 vorgenommen, das Schießen mit scharfer Munition auf dem k. u. k. Schießplatz in Kobilis. Am 22. Juni fand dort das die Übungen abschließende Bestschießen statt, bei welchem den vom k. k. Landwehrkommando in liebenswürdiger Weise gespendeten I. Preis (Uhr) der Septimaner Hans Petschek davontrug. Drei weitere Preise, welche die Direktion aus der Schülerlade stiftete, erhielten der Septimaner Franz Eppinger (Reisenecessaire), der Oktavaner Paul Alexander (Reise-Essbesteck) und der Septimaner Karl Feyl (Schlüsseltasche). Allen Kommanden, Vereinen und Herren, welche sich um die körperliche Ausbildung der Jugend Verdienste erworben haben, sei hiemit der herzlichste Dank ausgesprochen.

7. **Schulausflüge und Schülerreisen.** Die Ausflüge der 3 untersten Klassen fanden am 17. Mai statt. Für die 3½tägigen Ausflüge der übrigen Klassen, die teils ins Riesengebirge, teils nach Nürnberg und Rothenburg o. T. gerichtet waren, war die nötige Zeit dadurch gewonnen, dass sie Mittwoch den 15. Mai nachmittags angetreten wurden und außer dem als Freitag freien Donnerstag und dem als Direktorstag freigegebenen Freitag das h. k. k. Ministerium für Kultus und Unterricht mit dem Erl. vom 3. Mai 1912, Z. 1. B. 976/8, Samstag den 18. Mai frei gab.

Über die einzelnen Ausflüge folgen hier die Berichte der führenden Professoren:

a) **Ausflug der I. Klasse nach Karlstein.**

Die Schüler der 1. Kl. unternahmen ihren Ausflug unter Leitung des provis. Lehrers Dr. Theodor Hopfner und der Probekandidaten Max Kargel und Karl Volkmann nach der Burg Karlstein. Bei leider etwas trüber Witterung um ungefähr 9 Uhr früh angelangt, wurde zunächst unter guter Führung das Innere der Burg besichtigt. Der fast zweistündige Aufenthalt in den Räumen des Schlosses, durch die herrlichen Ausblicke auf die reizende Umgebung noch verschönt, ließ die Fahrt als sehr lohnend erscheinen. Nach gemeinsamen Mittagmahl in einem Gasthaus am Fuße der Burg wanderte die fröhliche Schar auf den nahegelegenen Pfaffenberg. Auf dem Plateau der Höhe verbrachten die Schüler in fröhlichem Spiel und mit allerlei Kurzweil den Rest der ihnen beschiedenen Zeit. Gegen 8 Uhr abends langten alle Teilnehmer wohlbehalten in Prag an. Dr. Hopfner.

b) **Ausflug der II. und III. Klasse ins Elbetal.**

Die Schüler der II. und III. Klasse unternahmen unter Führung der Professoren Sturm und Wagner ihren Ausflug ins Elbetal. Nach einer dreistündigen Eisenbahnfahrt kam die frohe Jugend um ½11 Uhr in Praschkowitz an. Unter Gesang und Scherz ging der Marsch auf schmalem Pfade mit engen Serpentinen nach dem Dubitzer Kirchlein, von dem man eine herrliche

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Aussicht genoß: das Tal mit seinen smaragdgrünen Wiesen und Feldern von der Elbe durchströmt, ringsum die zahlreichen Bergkuppen des böhmischen Mittelgebirges machten auf die Teilnehmer einen erhebenden Eindruck. Ein schattiger Fußweg führte die Schüler an den Elbestrand und dann nach Salesl, „dem böhmischen Meran". Hier wurde auf Kähnen die Elbe übersetzt, um in Sebusein das Mittagessen einnehmen und eine längere Rast halten zu können. Bis 3 Uhr ergötzte man sich am Ufer der Elbe an verschiedenen Jugendspielen. Sodann erfolgte das Zeichen zum Aufbruch nach der Ruine Kamaik. Auch von hier hatte man einen herrlichen Fernblick auf das zum Teil noch in der Baumblüte stehende Tal. In einem am Fuße der Burg gelegenen Gasthause nahmen die Schüler eine Jause ein, um dann neugestärkt den einstündigen Marsch nach Leitmeritz antreten zu können. In geschlossenem Zuge marschierten die rüstigen Wanderer durch die Stadt, auf deren wichtigste Sehenswürdigkeiten sie aufmerksam gemacht wurden. Um ¼7 Uhr traf man auf dem Bahnhof ein; von hier brachte die Bahn alle Schüler wohlbehalten um 9 Uhr nach Prag.

Sturm.

c) **Der Ausflug ins Riesengebirge.**

Wiewohl die 2. Hälfte des Mai für eine Gebirgstour etwas zu früh gewählt erscheinen könnte, hatte sich doch der größere Teil der Schüler der IV.—VI. Kl. auf die Anregung des Prof. Kirschnek, der auch die nötigen Vorbereitungen traf und den Ausflug leitete, zu einer Wanderung in das schöne Riesengebirge entschlossen.

Unter den besten Anzeichen, als da sind schönes Wetter, gute Laune, vorausbestellte Mahlzeiten und Unterkünfte, traten 42 Teilnehmer (24 von der IV. Klasse, 7 Quintaner und 11 Schüler der Sexta), von den besorgten Eltern wohl ausgerüstet und mit reichlichem Proviant versehen, am 15. Mai nachmittags 2 Uhr unter der Führung der Professoren Kirschnek und Kreissl und des Supplenten Hampel vom Nordwestbahnhof die Maifahrt an. Der Zug brachte sie durch die reichgesegneten Fluren Böhmens an den Nordostrand unseres Heimatlandes. In Hohenelbe, wo einige Minuten nach 7 Uhr die Ankunft erfolgte, erregte die stattliche Zahl der frühen Touristen mit Recht die Aufmerksamkeit der Bewohner des netten Städtchens. Ohne Aufenthalt wurde noch am Abend der 13 km lange Weg nach Spindelmühle zurückgelegt. Im Hotel „Deutscher Kaiser" schon sehnsüchtig erwartet — es war bereits ½11 Uhr geworden — und aufs freundlichste empfangen, ließ sich die muntere Schar das vorbereitete Abendessen trefflich munden und ging dann sofort zu Bette.

Am folgenden Morgen sah das Wetter zu einer Gebirgswanderung gar nicht einladend aus. Trotzdem aber wurde, als die katholischen Schüler mit Prof. Kreissl vom Gottesdienst zurückgekommen waren — es war der Feiertag Christi Himmelfahrt —, auf den Rat des Hoteliers aufgebrochen. Die Wanderung im Elbgrund aufwärts gestaltete sich recht abwechslungsreich; zunächst ging es nur ganz langsam ansteigend stets die Elbe entlang an der Mündung des Weißwassers und an der Mädelstegbaude vorbei durch prächtigen Tannenwald, bald lugte ganz versteckt im Walde ein kleiner Schneefleck aus dem Dickicht, während an den Hängen des Krkonosch, die den Elbgrund auf der linken Seite begleiten, ausgedehnte Schneeflächeu sich zeigten; da wieder stürzte ein Gebirgsbach wie in den Alpen mit lautem Getöse von den felsigen Abhängen (Bären- und Pudelfall); bei einem freundlichen kleinen Wasserfall der jugendlichen Elbe wurde an einer Stelle, von wo aus man einen ganz lohnenden Rückblick auf das Elbtal, den Weißwassergrund und den Ziegenrücken genießt, die erste Rast gemacht.

Die Schüler ließen sich das liebliche Plätzchen nicht entgehen, sofort traten die photographischen Apparate in Tätigkeit. Nach kurzer Pause wurde der Aufstieg gegen die Elbfallbaude fortgesetzt. Das Flußbett wurde immer enger und steiniger, Neben zogen auf und hüllten alles in grau, und als die langgedehnte Schar den Serpentinenweg knapp vor der Baude hinanzog, verwandelte sich der Nebel in Regen, es gab ein richtiges Nebelreißen; glücklicherweise aber war die Baude auch schon erreicht. Die Wirtschaft war erst tags vorher eröffnet worden und die Baudenbewohner waren von der großen

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Zahl der kleinen, kühnen Touristen nicht wenig überrascht; der Elbfall ruhte noch im Winterschlaf. Nach einer Stärkung ging's im Nebelreißen weiter, ein Schneefeld um das andere mußte überquert werden und ganz plötzlich stand die Vorhut der Abteilung vor einem tiefen Schneeloch; ein Mann hatte eben den Elbbrunnen unter einer 1½ m tiefen Schneeschichte ausgegraben. Das letzte Stück bis zur Schneegrubenbaude, zur ersten Mittagsstation, war in Anbetracht der garstigen Witterung recht unangenehm. Als aber bei dem dichten Nebel auf einmal der massige Turm der schon längst ersehnten Baude wie ein gewaltiger Wächter beinahe schreckenerregend sichtbar ward, löste sein Anblick alsbald ein freudiges Halloh aus. Da das Essen bestellt war, konnte ohneweiters die Mahlzeit eingenommen werden. Die Mittagsrast währte etwa 2 Stunden. Inzwischen hatte aber das Wetter keine wesentliche Änderung erfahren. Auf gut Glück wurde nach 2 Uhr die Kammwanderung angetreten. Die Schüler lernten nun die noch mit gewaltigen Schneemassen erfüllten Schneegruben kennen, sie wurden auf den eruptiven Basalt, der hier das Urgestein durchbricht, aufmerksam gemacht.

Als das hohe Rad überschritten war, wich der Nebel, der Himmel heiterte sich auf und gestattete so einen ganz zufriedenstellenden Blick auf das bereits durchwanderte und nunmehr bekannte Gebiet des Elbgrundes, auf den Krkonosch, den Schüsselberg, den Weißwassergrund mit dem Ziegenrücken und das freundlich gelegene Spindelmühle. Aber auch auf der nördlichen, der preußischen Seite wurde es immer klarer, und als die lange Reihe über die große Sturmhaube gezogen war und den Mädelkamm entlang marschierte, lag das ortenfreie preußische Schlesien im schönsten Sonnenlicht zu Füßen der Beschauer ausgebreitet. Auch die Heimat Gerh. Hauptmanns, Agnetendorf, lernten die Schüler bei dieser Gelegenheit kennen. Von Zeit zu Zeit wurde halt gemacht, um die Orientierung zu gewinnen und die eigenartigen Verwitterungsformen des Granits zu betrachten. Ein besonderes Vergnügen bereiteten der Jugend die weiten Schneefelder, über welche der Weg führte. Vom Mittagssteins aus bot sich ein überraschend schöner Blick auf die Prinz Heinrich Baude und die dahinter sich erhebende Schneekoppe. Auf der genannten Baude gab's wieder 1 Stunde Rast für die Jause, die vollen Beifall fand. Das Panorama des großen Teiches mit seiner Umgebung, der an einer Stelle noch wuchtige Eismassen, einem kleinen Eisberge vergleichbar, führte, rief bei allen ohne Ausnahme Bewunderung und Entzücken hervor.

Voll des besten Humors wurde das letzte Stück der Kammwanderung in Angriff genommen. Die Sonne hatte die ganze Zeit hindurch, seit sie aus den Wolken getreten war, fast zu gütig gelächelt, aber jetzt um die 7. Abendstunde zog im Westen ein böses Wetter auf. Allein wer dachte bei Betrachtung des schön gelegenen kleinen Teiches und der benachbarten Hampelbaude an Wind und Wetter! Gar bald aber verkündeten Tropfen das nahende Mißvergnügen. Der Regen wurde stärker, vermischte sich mit Hagel, weichte den ohnehin lockeren, teilweise schneeigen Boden noch mehr auf und begleitete die triefenden Wanderer als ein böser Gefährte bis zur Riesenbaude. Indessen drückte dieses denkbar ungünstigste Wetter die fröhliche Stimmung keineswegs herab, das zeigte sich namentlich eine halbe Stunde nach der Ankunft in der Baude (¼8 Uhr), als alle Socken und Strümpfe gewechselt hatten und nun mit trockenen Füßen in dem behaglich warmen Speisezimmer vor der dampfenden Suppe saßen. Nach dem Essen teilte sich die Gesellschaft, von Ermattung war keine Spur zu merken, die Mehrzahl vereinigte die musikalische Ecke beim Klavier, andere trieben irgend ein Spiel, die Fußmaroden wurden vom Sextaner Grünwald, den sein Freund Kraus (VI. Kl.) unterstützte, nach allen Regeln der medizinischen Kunst behandelt, so daß am folgenden Morgen alle mit frischen Kräften, ohne Schmerz und Unbehagen weiter marschieren konnten.

An eine Ersteigung der Schneekoppe war bei dem eiskalten Wind und Nebel nicht zu denken, es wurde daher allsogleich der Weg in den Riesengrund angetreten. Der Marsch durch das freundliche Aupatal, das an Schönheit einen Vergleich mit unseren Alpentälern sehr gut aushält, ging flott von statten. Bei Dunkeltal wurde die Straße verlassen und der schönere Waldweg über die Braunbaude nach Johannisbad eingeschlagen. In dem reizenden Kur-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

orte, das mit vollem Recht das böhmische Gastein genannt wird, wurden die Ausflügler vom Herrn Religionsprofessor Spirago erwartet, es gab ein frohes Wiedersehn im „Goldenen Reichsapfel", wo das Mittagessen schon bereit stand. Am Nachmittag wurde unter der Führung des eben genannten Professors ein kleiner Rundgang durch Johannisbad unternommen, der in das interessante Warmbad und zu einigen schönen Punkten der lieblichen Sommerfrische führte. Gegen 6 Uhr brachte die Bahn die lustige Gesellschaft nach Trautenau, wo im „Hotel Union" abgestigen wurde. Noch vor dem Abendessen machte wiederum Prof. Spirago bei einem Spaziergang durch die Stadt und den wohlgepflegten Stadtpark zur historischen Stätte am Kapellenberge und zum Gablenz-Denkmal den kundigen Führer.

Der 3. Tag war dem Besuch der Weckelsdorfer Felsen, diesem einzigartigen Naturwunder, gewidmet. Nach der Ankunft in der Station „Weckelsdorfer Felsen" wurde im „Hotel Eisenhammer" gleich Mittag gemacht und bald nach dem Essen in Begleitung eines Führers der Weg in die Felsen eingeschlgen. Beim Betreten des Waldes tönte zur Begrüßung unter allgemeinem Stillschweigen die Weise des von zwei Bläsern gespielten schönen Liedes „Von der Alpe tönt das Horn", entgegen. Nach kurzem Gruß durch diese wurde „Echo geblasen" und ein Pöllerschuß abgegeben, der den Widerhall und die Wirkung der im Rohre gepreßten Luft in Form eines Kreisringes als eine interessante Begleiterscheinung in recht deutlicher Weise zeigte. Jetzt erst begann die Wanderung durch die Felsenvorstadt. Schon hier haben alle möglichen durch Verwitterung des Sandsteines entstandenen Felsformen Anlaß zur Bezeichnung mit ähnlichen Gestalten gegeben. Da sieht man einen „Jäger auf dem Anstand", einen „Kapuziner", ein „Rebhuhn" u. s. w. Anfangs kostete es manchem Jungen Schwierigkeiten, die verglichenen Dinge herauszufinden, aber bald hatte sich die Phantasie zurechtgefunden und einer oder der andere entdeckte neue Gestalten. Noch pittoresker wird die Gegend in der eigentlichen Felsenstadt, deren Mittelpunkt der „Dom" bildet. Man steht auf einem kleinen Platz, der von hohen Wänden umgeben ist und außer dem Zugang nur an einer Stelle, wo zwei Felsen zusammenstoßen, eine kleine Oeffnung für die „Kanzel" läßt. Auf ein Zeichen des Führers tritt Ruhe ein. Wie aus dem Himmel läßt sich nun eine Orgel, die einen Choral spielt, vernehmen, der Führer hat sich entfernt und erscheint nun von außenher auf der „Kanzel"; er hält eine kurze Begrüßung und Dank enthaltende Ansprache. Nach dieser „Predigt" hört man nochmals die Orgel in ernsten Tönen; hierauf verlassen die staunenden Zuhörer unter den bekannten Weisen der Volkshymne die feierliche Stätte, um nun hinter einem der umgebenden Felsenklötze den Meister der Orgel — einen würdigen Alten bei seinem Leierkasten — kennen zu lernen. Die frischen Takte des Radetzkymarsches gaben denn noch eine Zeitlang das Geleite. Aus dem übrigen verdient noch besonders hervorgehoben zu werden „Das Amphitheater" und wegen der klimatischen Verschiedenheiten zwei Stellen, nämlich „Sibirien", eine schmale Schlucht, wo Schnee und Eis fast noch 1 m hoch lagen, während man wenige Sekunden darauf die milde Luft „Italiens" schlürfen kann. Das großartige Naturschauspiel, das die Weckelsdorfer Felsen bieten, wird wohl allen Teilnehmern in steter lieber Erinnerung bleiben.

Nach zweistündiger Wanderung in der kühlen Felsenstadt wurde im Hotel noch eine Jause eingenommen und dann in der denkbar heitersten Stimmung, die auch nachher während der Bahnfahrt anhielt, unter stetem Gesang das letzte Stück Fußweg zum Bahnhof Weckelsdorf der St.-E.-G. zurückgelegt. Um 10 Uhr abends langten alle wohlbehalten in Prag an, der darauffolgende Tag, Sonntag, konnte noch als Ruhetag ausgenützt werden, bevor am Montag der regelmässige Unterricht wieder einsetzte.

Drei volle Tage hatten die Jungen, die ja in der Großstadt so selten Gelegenheit haben, sich in wirklich frischer Luft zu bewegen, die kräftigende Gebirgsluft eingesogen. Nicht nur Lunge und Muskel wurden gestärkt und gestählt, auch die ethische Seite erfuhr eine ganz hervorragende Förderung, die Wirkung hinsichtlich der Hilfsbereitschaft zeigte sich wiederholt am Marsce selbst; wenn es galt, einem ermüdeten Kameraden den Rucksack abzunehmen, waren sofort mehrere dazu bereit. Von ganz besonderer Wichtigkeit aber ist die Pflege der Heimatskunde und die Weckung des Sinnes für die Schönheiten der uns umgebenden Natur.

E. Kirschnek.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

d) **Fahrt nach Nürnberg und Rothenburg o. d. T.**

Der Verlauf der Maifahrt unserer **Obergymnasiasten** im Jahre 1911 nach Weimar, Jena und der Wartburg, und die Eindrücke, welche im Denken und Empfinden aller Teilnehmer nachwirken, hatten bei Lehrern un Studierenden den Wunsch nach einer abermaligen Maifahrt immer lebhafter werden lassen, je mehr das Schuljahr dem Frühling näher rückte.

Ein Schülerausflug, den die Schule selbst veranstaltet, muß vielfachen Anforderungen entsprechen, welche deren Aufgaben, Erziehung und Unterricht, stellen. Es ist nur ein Ausflug von der Dauer eines Tages bis zu der von drei, vier Tagen, der im Verlaufe eines ganzen Schuljahres unternommen werden kann. Er soll also den größtmöglichen Gewinn im Bereiche der Aufgaben der Schule abwerfen.

Die Schule kann zunächst nur fragen, „welcher Gewinn ist in dem besonderen Falle erwünscht, und wo ist dieser zu holen?" — Soll der Ausflug die Studierenden zu weltgeschichtlich, zu kulturgeschichtlich, zu literargeschichtlich bedeutungsvollen Stätten führen, in Werkstätten der Wissenschaft, zu Maschinen, welche die in jenen gefundenen Energiemengen der Natur umformen und als für Menschenhände greifbar hinausleiten in das Getriebe des Alltagslebens und dieses bestimmen, Bedürfnisse befriedigend und neue weckend? Soll der Ausflug die Studierenden dorthin führen, wo sie Kenntnisse gewinnen, wo ihnen vermittelte Kenntnisse zur Erkenntnis werden, wo sie zur Bewunderung dessen, was Menschen vollbracht, oder zu pietätvollem Gedanken dessen angeregt werden, wie Menschen für Menschen gestrebt und sich hingegeben haben?

Oder soll der Ausflug die Studenten in die Natur hinaus und zu ihr hinführen, die sie über alle körperliche Anstrengung und Betätigung hinaus Augenblicke heller Begeisterung und ruhiger Wunschlosigkeit genießen läßt? — Gewiß sind solche Wirkungen, wie sie ein Anschmiegen an die Natur hervorbringt, besonders wenn es in besonnenem Kampfe gewonnen ist, von höchstem erziehlichem und gesundheitlichem Werte. Man wünscht dabei, daß auch der eine Ausflug im Jahre bei der Mehrheit der Studierenden die Aufnahmsfähigkeit für das Schöne und das Große und das Wunderbare, für das Befeuernde und das Beruhigende, das die Natur bietet, nachhaltig beeinflüße und sie zur Bewunderung der zwar mächtig, aber still, planmäßig tätigen, Gemüt und Sinn bannenden Natur bewege. Dann stellt sich allerdings die Frage ein, ob man vielleicht dem Interessenkreis der Mehrheit der Zöglinge, und zwar der der obersten Klassen einer Unterrichtsanstalt in der Großstadt näher kommt, wenn man sie dorthin führt, wo sie Bekanntes und Gewohntes finden und hauptsächlich nur quantitative Unterschiede suchen, die durch unmittelbare Einwirkung auf die Sinne den Gesichtskreis erweitern.

Nach mancherlei Erwägungen, in denen die Kostenvoranschläge zu den verschiedenen Plänen und die voraussichtliche Teilnehmerzahl das Für und Wider nicht wenig beeinflußt hatten, wurde beschlossen, die Zöglinge der obersten Klassen nach Nürnberg und nach Rothenburg ob der Tauber zu führen.

Die Eisenbahnfahrt von Prag durch den Böhmerwald über den fränkischen Jura hinein in das Frankenland ist nicht von so langer Dauer, daß sie als übermäßige Anstrengung und als Beeinträchtigung der Aufnahmsfähigkeit und Freude an dem Schönen und Neuen, dessen Einwirkung man sich am Ziele hingeben will, gefürchtet werden müßte. Andererseits nimmt sie nicht zu viel von der zur Verfügung stehenden Zeit weg.

Die Berechnungen hatten auch noch ergeben, daß eine mäßige Summe Geldes die Kosten der Reise, der Verpflegung und der Besichtigung decken werde, wenn der Besichtigungsplan und die Zeitverteilung haushäiterisch angelegt und dann den Hauptzügen entsprechend festgehalten werden.

Bei der Wahl des Zeitpunktes war manches zu berücksichtigen. Die Pfingstferien sind wohl die Zeit der Ausflüge, aber sie sind eben deshalb nicht für Schülerausflüge zu verwenden. Die Schule kann nicht verlangen, daß alle ihr nicht angehörenden Menschen zu Pfingsten nicht reisen, damit die Eisenbahn Zeit und Raum für Schülerausflüge habe, sie hat aber im Bewußtsein ihrer Verantwortlichkeit eine andere Zeit zu finden, in der die zahlreichen

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Gefahren des Massenverkehrs nicht vorausgesetzt werden müssen. Ein späterer Zeitpunkt eignet sich auch weniger, weil der nahe Schluß des Schuljahres alle Kräfte in erhöhtem Maße in Anspruch nimmt und eine Unterbrechung nicht zuläßt. Andererseits treten Gefahren, die von einfallendem Unwetter drohen, gegen den Sommer hin in den Bereich der Wahrscheinlichkeit.

Am geeignetsten erschien die Zeit zwischen dem 15. und 19. Mai, da der 16. Mai ein Feiertag — heuer nicht nur in Böhmen — war, dem ein Direktortag und ein von der Unterrichtsbehörde zu erbittender Ferialtag folgen konnten, nach denen der Sonntag Körper und Geist aus den Tagen der Abwechslung in den Montag des geregelten Alltagslebens der Schule hinüberleiten sollte.

Nun stand das Ziel, die Zeit und die Dauer unserer Maifahrt fest. Dies und der bekannt gegebene Kostenvoranschlag ergaben auch bald die Sicherstellung der Teilnehmerzahl. Geldunterstützungen hatte unser Herr Direktor je nach Bedarf und nach den Mitteln der aus der Schülerlade und aus Spenden von Mitschüler-Eltern und Wohltätern der Anstalt zu dotierenden Reisekasse in Aussicht gestellt.

Die weitere Arbeit bestand nun in der Festlegung des Fahrplanes, in der Beschaffung der Ermäßigung der Fahr- und Eintrittspreise, in der Erwirkung des Ferialtages von der höchsten Stelle der Unterrichtsbehörden, in der Beschaffung und Zuwendung der Geldmittel, in der Sicherung der Wohnung, der Verköstigung an bestimmtem Ort, zu bestimmter Zeit und zu bestimmtem Preise, in der Gliederung der Reisegesellschaft und nicht zuletzt in der Vorbereitung und Anleitung der Studierenden, so zweckmäßig als möglich sich auszurüsten, zu schauen, zu hören und sich zu verhalten. Der Arbeit unterzog sich unser Direktor und in den Lehrern seiner Anstalt fand er freudige Mitarbeiter.

Die geographische, geschichtliche, kultur- und kunstgeschichtliche Vorbelehrung der Studierenden besorgte unter Erläuterung von zahlreichen Bildern, von Beschreibungen und Führern an einem schulfreien Nachmittag Herr Kollege Dr. Gerson.

Nach bestem Wollen und Wissen waren die Vorbereitungen getroffen. Die Schüler waren angewiesen, ihren Eltern oder deren Stellvertretern aufgeschrieben zu übergeben die Zeit und den Bahnhof der Abreise und der Ankunft in Prag, die Wohnung in Nürnberg und die Dauer des Abstechers nach Rothenburg o. d. Tauber. Es waren ihnen Ratschläge über Ausrüstung mit Geld, mit Kleidern und Wäsche, mit Apparaten für Fernsicht und photographische Aufnahmen erteilt worden. Sie waren in Kameradschaften gegliedert, über ihr Verhältnis zu ihren Führern, diese über ihre Obliegenheiten ihren Kameraden und ihren Lehrern gegenüber belehrt und verpflichtet worden.

Am 15. Mai, einem Mittwoch, wurde der Unterricht vormittag geschlossen. Den Berichterstatter, dem als Klassenvorstand der VII. Klasse, welche die größte Teilnehmerzahl aufwies, die Führung anvertraut war, hatte der Herr Direktor mit den nötigen Ausweisen für die Zahlstellen der verschiedenen Eisenbahnstrecken und den Abschriften der von ihm an diese Stellen vorher abgeschickten Anmeldungen und auch mit dem Geldbetrage, welcher zu der der Teilnehmerzahl entsprechenden Gesamtsumme fehlte, versehen. Um 3/41 Uhr mittags fanden sich die angemeldeten Teilnehmer auf dem Franz Josefs-Bahnhofe ein. Nachdem der Berichterstatter die auf den halben Preis ermäßigten Fahrkarten gelöst und den Wagen nach Furth i. W. ausfindig gemacht hatte, die Besetzung der Plätze vorgenommen war, verließen 25 Studierende (7 Oktavaner, 11 Septimaner, 4 Sextaner, 3 Quintaner) unter Führung ihres Direktors und des Berichterstatters mit dem um 1 Uhr 5 Min. abgehenden Schnellzuge ihre Schulstadt, um draußen in der Welt in kameradschaftlichem Beisammensein Schönes zu sehen und in geteilter Freude doppelte Freude zu empfinden und erfrischt und belehrt zurückzukehren zu den Aufgaben irher Vorbereitung fürs Leben.

Die Reise verlief unter mancherlei Anregung und Unterhaltung. Zuerst glaubten alle Glieder und Sinne in Recken und Dehnen und je nach Veranlagung in raschem oder langsamem Ausbreiten Platz und Betätigung in der Welt

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

suchen zu müssen; sie taten, als ob die Welt sich ihnen erst jetzt nach steter Fesselung mit einem Male öffnen und sie verständnisvoll aufnehmen würde. Die Spannung löste sich bald in einem alle motorischen und sensitiven Nerven und von diesen durchzogenen Muskel in Tätigkeit setzenden Aufzehren des von fürsorglicher Mutterhand in der Reisetasche aufgestapelten Viaticums, der bestrichenen und belegten Brote, der gebratenen und gebackenen Tiere, der Säcke voll Backwerk und Zuckerln und schließlich in dem mehr oder weniger zaghaften Beweis der die Freiheit des Menschen voll erfassenden Männlichkeit — in der verschieden schmeckenden, aber doch unumgänglich notwendigen Umwandlung von walzenförmigen Gebilden der Tabakpflanze in Kohlenoxyd — und andere Gase. Wir hinderten natürlich das Ausklingen der Spannungen nicht, es sollte ja das Feld für andere, ganz bestimmte Spannungen gelockert und dadurch empfindlich werden.

Gelegentlich wurde dann schon zur Kenntnis genommen, daß nicht mehr die Moldau, sondern ein anderes Gewässer, das jener zufließt, in unserem wechselnden Gesichtskreis seine Wellen schlägt, und daß wir sanft ansteigen zur Grenzstation im Böhmerwalde. Mit großer, durch keine nachwirkenden Eindrücke von früher gestörter Empfänglichkeit begrüßten die Studenten den eigens für sie sehr einladend gedeckten Tisch und die unter Willkommgrüßen an die angemeldeten und erwarteten Prager fahrenden Schüler aufgetragenen Kannen mit duftendem und wohlschmeckendem Kaffee und die Schüsseln mit feinem Kuchengebäck um $^3/_4$5 Uhr in der Bahnhof-Restauration in Furth i. W.

Die ungestörte Empfänglichkeit und rasche Aufnahmsfähigkeit war auch notwendig. Der Berichterstatter hatte zu tun, die neuen Karten zu lösen, die ihm vom Direktor freundschaftlich bereitgehaltene Jause zu verzehren, die Gesamtrechnung zu begleichen — schon in deutschem Gelde! — und nur wenige Minuten später die Gewißheit zu haben, daß 25 + 2 Teilnehmer (er mitgezählt!!) in dem für die angemeldete Gesellschaft bereitgestellten nach Nürnberg abgehenden Wagen versammelt sind.

Unter wechselnder Gruppierung der Sondergesellschaften in dem geräumigen Wagen ging's quer durchs Bayerland von den fließenden Gewässern, welche unsere Grüße zur Donau und mit ihr nach Oesterreich hineintrugen, weg zu jenen hin, welche mit dem Main dem Rhein zustreben. Bald nach 8 Uhr abends fuhren wir in den Bahnhof von Nürnberg ein. Hier übernahmen die uns erwartenden Diener des Hotels „Maximilian" das Gepäck und geleiteten uns in das nahe gelegene Quartier. Für die Studenten waren Zimmer zu zwei, drei und vier Betten bereitgehalten. Die Zimmergenossen hatten sich bereits in Prag zusammengetan, so daß die Verteilung und Zuweisung rasch erledigt war. Nachdem die Spuren der Reise an dem Aeußeren der Person getilgt waren, fand sich die Gesellschaft im großen Speisesaal an den gedeckten Tischen vereint und genoß behaglich das Nachtmahl. Aber bald gingen hastig unzählige Ansichtskarten, die plötzlich zur Stelle waren, von Hand zu Hand; sie sollten gleich am ersten Morgen Berichte von Reiseerlebnissen und Grüße mit möglichst zahlreichen Unterschriften in die Heimat tragen oder vielleicht auch bei daheim gebliebenen Bekannten Bewunderung und Neid erregen.

Ein kleiner Spaziergang um die Lorenzkirche, deren hohe Türme am dunklen Nachthimmel riesengroß sich abzeichneten, beschloß den ersten Reisetag.

Der Morgen des zweiten Tages (16. Mai) fand die Gesellschaft schon sehr zeitig an der Frühstückstafel. Um ¼8 Uhr bereits ging der Zug von Nürnberg ab dem weiteren Ziele der Reise, der alten Reichsstadt Rothenburg ob der Tauber zu. Der Schienenweg führt von Nürnberg aus zunächst gegen Südwest durch Mittelfranken nach Ansbach, der an der Rezat gelegenen Kreishauptstadt und ehemaligen Residenz der Markgrafen von Brandenburg-Ansbach. Hier wurde die Fahrt unterbrochen. Nachdem die katholischen Teilnehmer die Kirche besucht hatten, gings an die Besichtigung der von Halbig modellierten Erzstatue des am 24. Weinmond 1796 hier entsprossenen — wie die Inschrift am Geburtshause sagt — August Grafen von Platen-Hallermünde, „der Tulpe des deutschen Dichtergartens". Das Denkmal steht vor dem Markgrafenschlosse, einem italienischen Renaissancebau, in den wir nun einzogen. Sehen wollten und mußten wir's, aber

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

den Eintritt hatten wir erst zu erkämpfen. Der Kastellan war in der Kirche, sollte erst um 11 Uhr zurückkommen, und die Kastellanin schlug es rundweg ab, vor 11 Uhr, dazu am Feiertag, eine dienstliche Handlung zu vollführen. Es machte nicht den leisesten Eindruck auf sie, daß wir weit, weit her, von Prag! — in Böhmen! — in Oesterreich! kommen, daß wir um ¼11 Uhr weiter fahren müssen, es ließ sie alles kalt — es ist noch nicht 11 Uhr und sie gibt ihren Vormittag nicht her.

Bestimmtes und gutes Zureden, in das die Anerkennung ihrer ausnahmsweise zu leistenden, ganz besonderen Mühewaltung unzweideutig gelegt wurde, brachte die Kastellanin doch dahin, daß sie nach einer Weile samt ihrer Tochter in tadelloser Gewandung die Eintrittskarten uns überreichte und die Führung übernahm. Was wir nun in dem Schlosse zu sehen bekamen, lohnte wahrhaft den schweren Kampf: Die 22 Fürstenzimmer bieten in ihrem schönen Barock und Rokoko in Anlage, Einrichtung und Ausschmückung einen hohen Genuß. Eine reiche Sammlung sehr wertvoller Kunstgegenstände, die herrlichen venezianischen Glasluster und Spiegel, kostbare Gobelins, Geschenke Ludwig des XIV. — einer zeigt den Spender als Sonnengott —, die kostbaren Porzellansammlungen, Altnürnberger und Altmeißner Fayencen, die Gemäldegalerie (besonders das Haus Hohenzollern betreffend).

Inzwischen scheint das lebhafte Interesse, der Kunstsinn, die treffende Wertschätzung seitens unserer Studenten den beiden Führerinnen, die von ihrem Posten an der Spitze und am Schluß nicht einen Augenblick wichen und von beiden Enden her mit Augen und Ohren die Besucher umspannten, das Prag, Böhmen u. s. w. doch etwas näher, aber auch viel höher gerückt zu haben. Sie waren schließlich gute Freunde geworden und gaben uns unter lebhaften Erzählungen das Geleite zum Hofgarten, durch den wir, nachdem wir den Abschied durchgesetzt hatten, dem Bahnhof zuschritten. Der Zug brachte uns über Steinach nach dem im Westen jenseits der Frankenhöhe gelegenen Rothenburg o. d. T. Die beabsichtigte Fußwanderung von Steinach aus hatte das Wetter vereitelt, zu unseren Gunsten: wir hätten eine schöne Episode im Stadtleben in Rothenburg, die Mittagszene auf dem Marktplatze, versäumt.

Rothenburg ist wohl das vollendetste Muster einer in ihrer altertümlichen Pracht erhaltenen deutschen Stadt. „Die unabsichtliche Zusammenstellung künstlerischer Motive wirkt durch eine seit Jahrhunderten gemeinsame und innige Verbindung des Stadtbildes, das sich von modernen Zutaten rein erhalten hat, mit der landschaftlichen Schönheit der umgebenden Natur.“ In die Stadt, in der zu Anfang des 10. Jahrhunderts Herzog Konrad von Franken seinen Sitz gehabt, die im 12. Jahrundert Herzog Konrad von Schwaben besitzt, die im Jahre 1171 den Kaiser Rotbart beherbergt und von ihm zur Reichsstadt erhoben und später von Kaiser Rudolf von Habsburg mit besonderen Privilegien und Vergünstigungen ausgestattet wird, welche die ganze Geschichte des deutschen Städtewesens, seines Werdens, seiner Macht und seines Verfalles lebendig erhält, deren alte Mauern und Türme und Graben und Häuser den heutigen Besucher in längst vergangene Zeiten versetzen, in denen sie für Geschichte und Kultur bestimmend wirkten, so daß er nicht weiß, ob er träumt, ob er in ein Dichterwerk in seiner Phantasie oder vor der Schaubühne versunken ist — in diese Stadt zogen die Prager Studenten durch das Rödertor, den Röderbogen und den Rödertürm ein. Ein stark einsetzender Regen zwang sie zu kurzem Aufenthalt in einem Papier- und Bilderladen, den sie im Augenblick auf einen Bruchteil seines Lagers an Ansichtskarten und Bildern gebracht hatten. Hierauf fanden sie sich zu Mittag auf dem Marktplatze begrüßt von den feierlichen Klängen der Fanfarenbläser, die mittags auf dem (70 Meter) hohen, von Galerien umzogenen Turm des alten Rathauses (1250) altdeutsche Weisen ertönen lassen. Aus dem mit einem kleinen Turm gekrönten Giebel der Rats-Trinkstube (1466), den zwei Sonnenuhren (nach Süden gekehrt) und eine Uhr mit getrennten Zifferblättern schmücken, erscheinen um 12 Uhr mittags in zwei Fenstern bewegliche Figuren, Tilly und Nusch darstellend, die uns in das Jahr 1631 zurückversetzen, wo Altbürgermeister Nusch durch seinen heldenhaften Meistertrunk die Stadt vor Plünderung rettete. Das Andenken an diesen Meistertrunk wird heute noch an jedem Pfingstmontag vom ganzen Franken- und Schwabenland in Rothenburg gefeiert („der Pfingstmontag in Rothenburg“).

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Nach dem an den festlich gedeckten Tischen in einer bereit gehaltenen Stube der Adlerbrauerei in der Herrengasse eingenommenen Mittagessen, von wo aus abermals unzählige Ansichtskarten die Kunde von dem Wohlbefinden der Ausflügler in die Heimat trugen, wurde die Wanderung durch die Stadt angetreten. Dabei wurde unter anderem die Jakobskirche (14. Jahrhundert) mit dem „Blutaltar" (1478, Riemenschneider), das 1589 errichtete Gymnasium (aufgelassen), das am Kingentor 1473—83 an die Stadtmauer angebaute gotische St. Wolfgangskirchlein (Schäferskirche) besichtigt. Aus dieser führt eine dunkle enge Wendeltreppe zum Wallgang. Dieser gestattet einen Rundgang um die ganze Stadt. Wir stiegen beim Klingentorturm wieder hinab in die Stadt, nachdem uns die sehr alte Führerin, die im Zollhäuschen wohnend das Kirchlein betreut, die Pforte von außen geöffnet hatte. Da die Alte, die wohl auch einen namhaften Teil des vorigen Jahrhunderts bereits ohne einen Zahn im Munde verlebt hat, wissen wollte, wer die vielen jungen Herren seien und woher der Fahrt sie kämen, ließ ich mich verleiten, ihr zu verraten, daß es Studenten aus Prag seien. Etwas erregt zeigte sie sich gleich, aber da sie nur vermutete, daß das hübsch weit sein könne, erklärte ich ihr, wir kämen aus Böhmen über Nürnberg. Über Nürnberg?! Na ja, dann müsse das Böhmen wohl sehr weit sein; ja in Oesterreich! Was, ist's am Ende gar bei Wien? Nun nicht gerade bei Wien, aber näher zu Wien als hieher. Das nahm ihr allen Halt in den Gliedern, die erschreckend wankten, wobei der zahnlose Mund weit offen blieb. Ja, gibts denn dort Menschen, die gerade so reden, wie hier gesprochen wird — sie erklärte, weil ich nicht gleich verstand, „deutsch"? Ich versicherte sie, wir seien ebensolche Wesen, wie in Rothenburg leben, wir sprechen ebenso deutsch, und deutsch werde noch sehr, sehr weit in der Welt, beinahe in der ganzen Welt gesprochen. Das gab sie zu, sie hätte sich schwer hinein finden können, daß Menschen auf der Erde leben, die ganz so sind wie hier, aber nicht deutsch reden. Allerdings sind wir dort zu hause, wo viele Menschen wohnen, die nicht deutsch sprechen. Also gibts doch wirklich Menschen, die nicht deutsch sprechen? Sie hat ja öfter von solchen gehört, aber ich komme selbst aus einem Lande, wo solche Menschen wohnen, da muß es wohl so sein. Und wie ist denn das, wie reden die eigentlich? Und wie viel muß denn da so eine Reise für so viel Herren aus einem Lande, wo eine andere Sprache gesprochen wird, da herein zu den deutsch sprechenden Leuten kosten? Ja, die kostet schon mehrere Mark. Die Philosophin sträubte sich mit Rücksicht darauf eine Zugabe zur Entlohnung anzunehmen, fand aber schließlich ihr Gleichgewicht. Mit strahlendem Gesicht sagte sie, auf die unten stehende Schar blickend: „Das ist halt doch schön, wenn solche Herren, die so viel Geld haben, daß sie so weit fahren können, das so anwenden, daß andere Leute auch etwas davon haben." Unter vielen Segenswünschen blickte die Alte denen nach, die so weit hergekommen und nun wieder dahin ziehen sollen, wo es Menschen gibt, die nicht deutsch verstehen.

Durch das im Westen liegende „Burgtor" kamen wir auf den Platz der alten Burg. Ein reizender Anblick nach rechts und links in das tiefe malerische Taubertal, das tief unter uns die Tauber durchfließt.

Rückte die Stunde der Abfahrt des Zuges nicht immer näher, könnte man sich nicht trennen von dem Anblick der Mauern, der Türme, der engen Gassen, der alten Patrizierhäuser, der Höfe, der Giebel und der Erker, von dem Blick ins Taubertal und von dem Anblick, den die Stadt von hier aus bietet. Das genossen wir denn auch aus, so lange uns die Zeit beschieden war. Das Entgegenkommen der Bahnverwaltung den Reisenden gegenüber gestattete uns eine andere Strecke und einen späteren Zug zur Rückfahrt nach Nürnberg mit der gleichen Begünstigung zu benützen und so drei Viertel Stunden für Rothenburg zu gewinnen.

Von Rothenburg aus wurden Bilderkarten an die Herren Landesschulinspektoren und Danktelegramme an Seine Exzellenz den Herrn Unterrichtsminister und den Herrn Hofrat Dr. Huemer abgesendet.

Als die Sonne zwischen schön gefärbten Wolken hindurch ihre letzten Strahlen über die Stadt senkte und Rothenburg zur roten Burg machte, wanderten wir nach dem Nachtmal zum Bahnhof, von dem wir gegen ½9 Uhr abends die Rückfahrt antraten.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

In Nürnberg kamen wir um ½12 Uhr nachts an. Ein kleiner Imbiß, je nach dem Geschmack des Einzelnen in Kaffee, Tee, Gebäck, belegtem Brot bestehend, schloß den Tag.

Freitag (17. Mai) vormittags wurde das Germanische Nationalmuseum besucht. Die Eintrittskarte, die uns unentgeltlichen Eintritt gestattete, war uns bereits nach Prag eingeschickt worden. Der Direktor des Museums gab in liebenswürdigem Entgegenkommen die Erlaubnis, daß unsere Amateurphotographen Aufnahmen von Ausstellungsgegenständen, die nicht ausdrücklich ausgenommen sind, machen dürfen. Im Museum verteilten sich die Studenten nach einzelnen Gruppen, da es ihnen freigestellt war, sich die Gegenstände ihres besonderen Interesses anzuschauen. Das größte Interesse erregten die Bildergalerie, die Gemälde Albrecht Dürers, Rembrandts, Feuerbachs, Lenbachs, die Sammlung alter Glasfenster, die alten Rüstungen und Volkstrachten, die Sammlung antiker Musikinstrumente, Holzschnitzereien von Riemenschneider, die Sammlung von Erd- und Himmelsgloben, Tellurien, astronomischen Instrumenten und Modellen aus dem Gebiete der Mechanik und Meßkunde.

Allgemein war das Bedauern, daß man hier nicht länger und wiederholt weilen und studieren könne. Die Studenten hätten auf alles weitere verzichtet, um nur wieder ins Museum kommen zu können, besonders als die einzelnen in Feuereifer und heißer Genußfreude den Kameraden berichteten, was jeder gesehen, was ihm ganz besonders gefallen, und der andere fand, daß er das nicht gesehn.

Im Hotel wurden die Ausflügler von dem Präsidenten und zwei Vorstandsmitgliedern des Hilfsvereines österreichischer Reichsangehöriger begrüßt. In Begleitung dieser Herren wurde der Rundgang durch die Stadt unternommen. Es wurde die Kaiser- und die Markgrafenburg besichtigt, von wo sich unvergeßliche Ausblicke auf die Stadt bieten; das Dürer-, das Wohlgemuth-Haus, das Rathaus, die Brunnen und, eine Abwechslung bietend, das „Bratwurstglöcklein" besucht.

Nach dem Abendessen ging man in das prächtige, eine ungewöhnliche Raumentfaltung zeigende Stadttheater, wo das Tegernseer Bauernensemble mit dem Lustspiel „Bauernmoral", verfaßt von seinem Regisseur, ein Gastspiel abwickelte. Die ganz vorzüglichen Darbietungen der Truppe, die den allzu dürftigen Bau des Stückes vergessen ließen, versetzten die Reisegesellschaft in die angeregteste Stimmung, die sich noch hob, als in einem Zwischenakt ein Trio den Gästen zu Ehren den Tegethoff-Marsch spielte. Interessant fand man nebenbei die Einrichtung, daß die Platzkarte mit ihrer Nummer zugleich die Garderobekarte ist, und daß mit dem Eintrittspreis zugleich die Garderobe, in der ein Drängen ganz ausgeschlossen ist, und der Theaterzettel bezahlt ist.

Am letzten Vormittag, Samstag den 18. Mai, wurde die St. Sebaldus-Kirche mit dem Sebaldusgrab von Peter Vischer und der Kreuzesgruppe von Veit Stoß und die St. Lorenzkirche mit den Werken von Adam Krafft und Bildern von Dürer und Wohlgemuth besichtigt.

Das ganz besonders hergerichtete letzte Mitagessen in Nürnberg war verzehrt, die Gesamtrechnung beglichen, das Reisegepäck zum Bahnhof geschickt, und die Gesellschaft, vollzählig gestellt, zog zum Bahnhof hin, von wo in Abschiedsstimmung um ½1 Uhr mittags die Heimfahrt angetreten wurde. Diesmal führte der Weg durch die landschaftlich herrliche fränkische Schweiz weiterhin nahe an Bayreuth vorbei, über Eger, wo die Jause eingenommen und eine Wegzehrung, bestehend in Orangen, Semmeln und Wurst, in riesigen Papiersäcken eingeschafft wurde, nach Prag, wo die Ankunft um ½10 Uhr abends auf dem Staatsbahnhofe erfolgte. Hier trennten sich nun die Ausflügler, von denen mehrere von ihren Angehörigen erwartet wurden. Alle befanden sich in bester Verfassung.

Die mitgebrachten schönen Bilder zieren in Glas und Rahmen die Wand des Ganges im Gymnasium. Zu ihnen schauen die Teilnehmer in freudiger Erinnerung an die schönen Tage der Maifahrt 1912 empor. Ein Bild zeigt die Kopien von Aufnahmen, in welchen unsere Amateure selbst sich Andenken an manchen Anblick, den sie nicht vergessen wollten, und an das Zusammensein

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

in Rothenburg o. d. T. und in Nürnberg, im germanischen Museum, geschaffen haben und durch die sie ihre Kollegen anregen, Schönes in der Welt und das lebendige Wort der Geschichte unseres Volkstums aufzunehmen und in Gemüt und Sinn wirken zu lassen.

Das Verhalten der Studenten war tadellos, ihre Aufnahmsfreudigkeit, ihr Zusammenhalten, in dem einer mit dem anderen ging und einer an den anderen und für ihn dachte, bot dem beobachtenden Lehrer Befriedigung.

Anton Michalitschke.

Die Direktion spricht bei diesem Anlasse allen Herren des Lehrkörpers, die sich opferwillig der namentlich bei der mehrtägigen Exkursion besonders großen Mühe und Verantwortung der Leitung der Ausflüge unterzogen und daran teilgenommen hatten, den herzlichsten Dank aus, ebenso wie sie die musterhafte Haltung, welche die Schüler hiebei an den Tag legten, mit Befriedigung anerkennt. Den auf S. 48 genannten edlen Spendern sowie dem Präsidium des österr.-ung. Hilfsverein in Nürnberg sei hier nochmals der herzlichste Dank ausgesprochen.

Durch Vermittlung der Gymnasialdirektion wurden von der löblichen Zentralleitung der deutschen Studentenherbergen in Hohenelbe an 18 Schüler der V.—VIII. Klasse Legitimationskarten für Ferienreisen in den Hauptferien, ferner vom löbl. Zentralausschusse des deutschen und österreichischen Alpenvereines an 2 Abiturienten Legitimationsbüchel für Herbergen ausgefolgt.

Die Beteiligung der Schüler an den körperlichen Übungen geht aus folgender Übersicht hervor:

Klasse	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII.	VIII.
Vom obligaten Turnunterricht waren dispensiert	8	2	6	—	—	—	—	—
Unobligater Turnunterricht	—	—	—	14	2	3	—	1
Jugend-Spiele: Zahl der Spieltage	18	18	18	18	18	18	18	18
Jugend-Spiele: Beteiligung (im Durchschnitt)	18	16	13	7	6	4	4	2
Touristische Ausflüge: Zahl	1	1		Auf 2 gleichzeitige Ausflüge verteilt.			1	
Touristische Ausflüge: Beteiligung	30	32	23	24	1. Ausfl. 7 / 2. Ausfl. 3	1. Ausfl. 11 / 2. Ausfl. 4	11	7
Baden	(18)	(—)	(4)	( )	(2)	(1)	(—)	(—)
Schwimmen	(9)	(20)	(18)	(22)	(16)	(19)	(18)	(8)
Rudern	(8)	(10)	(10)	(17)	(13)	(16)	(11)	(9)
Reiten	(4)	(4)	(4)	(—)	(—)	(2)	(6)	(—)
Radfahren	(2)	(10)	(9)	(12)	(10)	(10)	(9)	(7)
Schlittschuhlaufen	(25)	(29)	(22)	(22)	(20)	(17)	(14)	(14)
Rodeln	(10)	(13)	(6)	(14)	(10)	(11)	(4)	(2)
Skilaufen	(2)	(1)	(2)	—	(3)	(2)	(2)	(1)
Fechten	(2)	(4)	(3)	(2)	(4)	(2)	(4)	(—)
Schießen	—	—	—	—	—	—	13	5
Tennis	—	(9)	(3)	(8)	(11)	(10)	—	(8)

Die eingeklammerten Zahlen beziehen sich auf körperliche Übungen, die nicht unter der Leitung der Schule stehen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

XII. Statistik der Schüler.

	Klasse								Zusammen
	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII.	VIII.	
1. Zahl.									
Zu Ende 1910—11 . .	32†4	29	29†1	25	20	21	13	18	187†5
Zu Anfang 1911—12 .	39	36	28	29	21	19	21	14	207
Während des Schuljahres eingetreten . .	4	2	2	—		1	1	1	11
Im ganzen also aufgenommen	43	38	30	29	21	20	22	15	218
Darunter:									
Neu aufgenommen, und zwar:									
aufgestiegen	42	4	3	2	—	2	3	3	59
Repetenten	1	—	2	1	2	—	—	—	6
Wieder aufgenommen, und zwar:									
aufgestiegen	—	33	24	26	18	18	19	12	150
Repetenten	—	1	1	—	1	—	—	—	3
Während des Schuljahres ausgetreten .	2	1	2	1	—	—	1	—	7
Schülerzahl zu Ende 1911—12 . .	41	37	28	28	21	20	21	15	211
Darunter:									
Öffentliche Schüler . .	36	34	27	28	21	20	21	14	201
Privatisten, bez. Privatistinnen	5	3	1	—	—	—	—	1	10
2. Geburtsort. (Vaterland)									
Prag und Vororte . . .	19†2	15†1	22†1	20	16	12	11	11†1	126†5
Böhmen ohne Prag und Vororte	11†2	15†1	3	5	3	8	5	2	52†3
Mähren	2	1	—	—	1	—	—	—	4
Schlesien	—	—	—	—	1	—	—	—	1
Nieder-Oesterreich . .	2	2	—	1	—	—	3	—	8
Ober-Oesterreich . . .	—	—	—	—	—	—	—	1	1
Steiermark	1†1	—	—	1	—	—	—	—	2†1
Galizien	—	1	1	—	—	—	1	—	3
Kroatien	—	—	—	1	—	—	—	—	1
Deutschland	1	0†1	—	—	—	—	1	—	2†1
Bulgarien	—	—	1	—	—	—	—	—	1
Summe . .	36†5	34†3	27†1	28	21	20	21	14†1	201†10
3. Muttersprache.									
Deutsch	28†4	29†2	22†1	26	20	20	20	13†1	178†8
Tschechoslawisch . . .	8†1	3	4	2	1	—	1	1	20†1
Polnisch	—	2	1	—	—	—	—	—	3
Englisch	—	0†1		—	—	—	—	—	0†1
Summe . .	36†5	34†3	27†1	28	21	20	21	14†1	201†10

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

	Klasse								Zusammen
	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII.	VIII.	
4. Religionsbekenntnis.									
Katholisch des lat. Ritus	19†2	11	11†1	14	5	8	7	4	79†3
Evang. Augsburg. Konf.	1†1	1†2	—	1	—	—	1	1	5†3
Mosaisch	16†2	22†1	16	13	16	12	13	9†1	117†4
Summe . .	36†5	34†3	27†1	28	21	20	21	14†1	201†10
5. Lebensalter.									
11 Jahre	5†4	—	—	—	—	—	—	—	5†4
12 „	26†1	10†1	—	—	—	—	—	—	36†2
13 „	5	22†2	10	—	—	—	—	—	37†2
14 „	—	2	12	4	—	—	—	—	18
15 „	—	—	4	17	10	—	—	—	31
16 „	—	—	1	6	8	3	2	—	20
17 „	—	—	—	1	2	15	10	—	28
18 „	—	—	0†1	—	1	2	9	4	16†1
19 „	—	—	—	—	—	—	—	9	9
20 „	—	—	—	—	—	—	—	0†1	0†1
21 „	—	—	—	—	—	—	—	1	1
Summe . .	36†5	34†3	27†1	28	21	20	21	14†1	201†10
6. Nach dem Wohnorte der Eltern.									
Ortsangehörige	32†2	31†1	12†1	27	17	16	19	11†1	165†5
Auswärtige	4†3	3†2	15	1	4	4	2	3	36†5
Summe . .	36†5	34†3	27†1	28	21	20	21	14†1	201†10
7. Klassifikation.									
a) Zu Ende des Schuljahres 1911—12:									
Zum Aufsteigen in die nächste Klasse waren (bezw. haben die oberste Klasse beendet) vorzüglich geeignet (mit vorzüglichem Erfolge)	14	8	6	4	3	5	3	3	46
geeignet (mit gutem Erfolge)	15†4	22†2	17	22	15	15	14	10†1	130†7
im allgemeinen geeignet	2	1	1	1	—	—	—	—	5
nicht geeignet (mit nicht gen. Erfolge)	4	2†1	3	—	—	—	—	—	9†1
Bewilligung zu einer Wiederholungsprüfung erhielten	—	—	—	—	2	—	4	1	7
Nicht klassifiziert wurden	1†1	1	0†1	1	1	—	—	—	4†2
Summe . .	36†5	34†3	27†1	28	21	20	21	14†1	201†10

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

	Klasse								Zusammen
	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII.	VIII.	
b) Nachtrag zum Schuljahre 1910—11:									
Wiederholungsprüfungen waren bewilligt . . .	—	1	—	1	1	—	1	—	4
Bestanden haben . . .	—	1	—	1	—	—	1	—	3
Nicht entsprochen haben (oder nicht erschienen sind)	—	—	—	—	1	—	—	—	1
Nachtragsprüfungen waren bewilligt . . .	—	—	1	—	—	—	—	—	1
Nicht erschienen sind .	—	—	1	—	—	—	—	—	1
Darnach ist das Endergebnis f. 1910-11:									
Zum Aufsteigen vorzüglich geeignet . .	11†2	5	5	7	3	5	4	2	42†2
geeignet . .	19†2	20	20	16	16	16	9	16	132†2
im allgem. geeignet .	—	1	2†1	—	—	—	—	—	3†1
nicht geeignet . .	2	3	1	2	1	—	—	—	9
Nicht klassifiziert wurden	—	—	1	—	—	—	—	—	1
Summe . .	32†4	29	29†1	25	20	21	13	18	187†5
8. Geldleistungen der Schüler.									
Das Schulgeld zu zahlen waren verpflichtet:									
im 1. Semester . . .	21†3	19†3	15**	17	16	12	16	11†1	127†7
im 2. Semester . . .	17†4*	20†3	16**	14	15	13	16	9†1	120†8
Zur Hälfte waren befreit:									
im 1. Semester . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—
im 2. Semester . . .	—	—	—	1	—	—	—	1	2
Ganz befreit waren:									
im 1. Semester . . .	16	15	12	12	5	7	5	2	74
im 2. Semester . . .	20	14	10	13	6	7	5	4	79
Das Schulgeld betrug im ganzen:									
im 1. Semester . . K	960	880	600	680	640	480	640	480	5360
im 2. Semester . . K	840	920	640	580	600	520	640	420	5160
Zusammen Kronen	1800	1800	1240	1260	1240	1000	1280	900	10520
Die Aufnahmstaxen betrugen . . . . . K	172·20	12·60	21	4·20	8·40	8·40	12·60	12·60	252
Die Lehrmittelbeiträge betrugen . K	86	76	60	58	42	40	44	30	436
Die Taxen für Zeugnisduplikate betrugen . . . . . K	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe Kronen	258·20	88·60	81	62·20	50·40	48·40	56·60	42·60	688

* Einem Privatisten wurde die Verschiebung der Prüfung über das II. Semester bis zum Beginn des Schuljahres 1912—13 gestattet; dieser ist hier nicht eingerechnet.

** Einem Privatisten wurde die Verschiebung der Jahresprüfung bis zum Beginn des Schuljahres 1912—13 gestattet; dieser ist hier nicht eingerechnet.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

	Klasse								Zusammen
	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII.	VIII.	
9. Besuch des Unterrichtes in den relat.-obligaten und nicht-obligat. Gegenständen.									
Böhmische Sprache:									
I. K. .	28	—	—	—	—	—	—	—	28
II. K. .	—	28	—	—	—	—	—	—	28
III. K. .	—	—	18	—	—	—	—	—	18
IV. K. .	—	—	—	13	—	—	—	—	13
V. K. .	—	—	—	—	8	8	—	—	16
VI. K. .	—	—	—	—	—	—	6	5	11
Turnen (in der I.—III. Klasse obligat) IV.—VIII. Kl. .	—	—	—	14	2	3	—	1	20
Gesang . . . . . I. K. .	17	—	—	—	—	—	—	—	17
II. K. .	—	8	3	—	1	—	—	—	12
Stenographie . . I. K. .	—	—	—	20	9	2	—	—	31
II. K. .	—	—	—	1	8	1	3	—	13
Französische Sprache I. K. .	—	—	—	—	2	—	—	—	2
II. K. .	—	—	—	—	—	4	—	1	5
10. Stipendien. (Abgesehen vom lokal. Unterstützungswesen)									
Anzahl der Stipendisten	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gesamtbetrag der Stipendien . . . . . K	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

XIII. Schülerverzeichnis.

(Die Namen der im Laufe des Schuljahres Abgegangenen sind eingeklammert, die Namen der Vorzugsschüler mit * bezeichnet.)

I. Klasse: *Bischitzky Robert, Kgl. Weinberge. *Brock Walter, Smichow. Diamantstein Otto, Prag. Dobeš Franz, Reichenau. Dörfler Fritz, Bruck a. M. [Steiermark]. Färber Gerhard, Karolinenthal. Hloušek Karl, Wottitz. Jelinek Anton, Lieben. Jerusalem Oswald, Prag. Klein Ludwig, Sadska. *Kratina Zdenko, Kladno. Kroupa Jaroslaw, Trebnitz. *Lampl Otto, Ronsperg. Lion Adolf, Kladno. *Löffler Rudolf, Kgl. Weinberge. Löschner Rudolf, Prag. Luskacz Rudolf, Raitz [Mähren]. *Mayer Alfred, Prag. *Müller Karl, Prag. Osers Franz, Prag. *Perutz Leo, Prag. *Podvinec Ernst, Goltsch-Jenikau. Pollak Franz, Prag. (Pompe Ludwig, Kgl. Weinberge.) (Posta Emil, Triest.) *Reiss Wilhelm, Nixdorf. Reitzenstein Werner, Freiherr von, Prag. Ružička Heinrich, Prag. Schwab Walther, Weipert. *Stein Johann, Prag. *Steinherz Rudolf, Wien. Student Ernst, Wenigen-Jena [Sachsen-Weimar]. Stuj Jaroslaw, Prag. *Wiese Josef, Wien. Wodak Franz, Mähr.-Budwitz. Wolf Hugo, Kladno. Würth Edler v. Hartmühl Friedrich, Prag. *Zechel Gustav, Žižkow. — Privat.: Graf Aichelburg Othmar, Schloß Jistebnitz [Bezirk Tabor]. Elischak Eduard, Amschelberg. Lewinsky Wolfgang, Graz. Mold Edler von Mollheim Oskar, Prag. Weltsch Gertrud, Prag.

II. Klasse: Beh Harald, Aussig. Bolzano Otto, Edler v. Kronstätt, Karolinenthal. Breth Herbert, Karolinenthal. *Czaban Gustav, Karolinenthal. Fischer Georg, Neu-Paka. *Fischer Rudolf, Prag. Fried Emil, Karolinenthal. Goldschmidt Franz, Kgl. Weinberge. Grünert Franz, Unter-Ratzersdorf [Nieder-Österreich]. *Hirsch Martin, Karolinenthal. Jougan Alfred, Königsfeld [Mähren]. Kozourek Kurt, Prag. Krasa Johann, Prag. Kraus Erwein, Prag. Kraus Leopold, Prag. Lederer Franz, Karolinenthal. *Lippert Viktor, Prag. Lisowski Karl, Krakau. *Lorenz Wenzel, Grasengrün. Neumann Adalbert, Prag. Perutz Felix, Prag. Porges Franz, Prag. Raudnitz Harry, Karolinenthal. Reimer Theodor, Klosterneuburg. Reiss Anton, Nixdorf. Schaabner Karl, Edler v. Schönbaar, Prag. Schulhof Rolf, Prag. *Schwarz Wilhelm, Žižkow. *Schwelb Egon, Prag. Silberstern Alfred, Prag. Sommer Hans, Prag. Steiner Paul, Kgl. Weinberge. Taussig Wladimir, Karolinenthal. *Weiss Felix, Prag. — Privatisten: Ludewig Paul, Kladno. Refeen William, Dresden. Privatistinnen: Jeiteles Rosa, Prag. (Meisel Julie, Budapest.)

III. Klasse: Anton Karl, Prag. Bergmann Heinrich, Karolinenthal. Daublebsky Erwein von Sterneck, Prag. Dewidels Hans, Prag. Felzmann Rudolf, Prag. Feuerstein Paul, Karolinenthal. *Fischer Anton, Prag. Fischer Ernst, Radowesnitz. Fleischl Franz, Karolinenthal. Freund Karl, Platz. *Hrach Eduard, Przemysl [Galizien]. Grünert Josef, Bubenč. Katz Paul, Kgl. Weinberge. Kohn Norbert, Prag. Köstner Gustav, Nusle. Natscheradetz Stephan, Prag. *Petschek Walter, Prag. Pilz Ludwig, Wischetitz. Popper Fritz, Prag. (Schulz Gerhard, Prag.) Seidel August, Kgl. Weinberge. *Slavík Milan, Karolinenthal. Sprinzels Franz, Prag. Starý Zdenko, Prag. Steinhardt Artur, Sofia [Bulgarien]. *Taussig Max, Karolinenthal. *Teweles Walter, Kgl. Weinberge. Zelniczek Alfons, Kgl. Weinberge. — Privatist: Taschek Leo, Prag.

IV. Klasse: Bakofen Karl, Karolinenthal. Bayer Karl, Prag. Bloch Hans, Kgl. Weinberge. Dörfler Hugo, Bruck a. M. [Steiermark]. *Engländer Adolf, Prag. Feyl Karl, Saaz. Fischer Kamill, Žižkow. Glück Ernst, Karolinenthal. Hart Konrad, Pisek. Hiersche Adolf, Karolinenthal. Hromátko Eduard, Prag. Legler Kurt, Prag. Mahler Hans, Kgl. Weinberge. Maschka Theobald, Prag. Von Nagy Richard, Prag. Pfeifer Paul, Brandeis a. E. Pick Rudolf, Prag. Reichl Leopold, Agram. *Reimann Emil, Prag. Santol Eugen, Wien. Schorsch Walter, Pilsen. *Schönbach Viktor, Karolinenthal. Schuster Felix, Unterreichenstein. Strass Robert, Prag. Urbach Karl, Prag. *Zahn Eduard Ritter von, Prag. (Zimmermann Franz, Kgl. Weinberge). Zimmert Karl, Žižkow. Zoglmann Friedrich, Prag.

V. Klasse: Barkus Franz, Prag. Bartlt Josef, Prag. Beständig Hans, Prag. Bloch Hans, Prag. Breth Hans, Prag. *Fürth Walter, Kgl. Weinberge. Heller Leo,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Prag. Herrnheiser Paul, Prag. Hofmann Willy, Prag. Jarosch Wilhelm, Königsberg [Schlesien]. Kohn Franz, Karolinenthal. Kraus Karl, Prag. *Lederer Paul, Brünn. Löschner Bruno, Prag. Mautner Franz, Prag. *Pick Gottfried, Prag. Rebenfeld Walter, Kgl. Weinberge. Reiner Karl, Groß-Czakowitz. Schröpfer Georg, Münchsdorf. Schulz Franz, Karolinenthal. Steiner Karl, Kgl. Weinberge.

VI. Klasse: Deymel Paul, Prag. *Fischer Franz, Beraun. *Gerke Johann, Karolinenthal. *Glaser Anton, Laun. Glaser Egon, Prag. Grünwald Hans, Prag. Hellmich Oswald, Hlubočep. Kraus Rudolf, Gablonz a. N. Lampl Otto, Ober-Rotschow. Lederer Paul, Prag. Löwy Anton, Prag. Löwy Egon, Prag. *Natscheradetz Ernst, Karolinenthal. *Pokorny Richard Edler v., Beneschau. Reitler Hans, Prag. Stadler Kurt, Prag. Steiner Josef, Großdorf. Tichý Eduard, Karolinenthal. Traube Karl, Heraletz. Uržidil Johann, Prag.

VII. Klasse: Bayer Viktor, Wien. *Epler Franz, Wien. Eppinger Karl, Niemes. Feyl Otto, Saaz. Gemeling Walter, Smichow. Graubard Elias, Boléchow [Galizien]. Hecht Erich, Prag. Hellmann Robert, Prag. *Klauber Franz, Prag. Komma Karl, Liebwerda. (Langweil Robert, Hostenitz.) Mendl Erwin, Münchengrätz. Nöthig Julius, Königsberg [Preußen]. Pereles Friedrich, Karolinenthal. Petschek Hans, Prag. Pollak Egon, Prag. Reiser Egon, Prag. Saffert Georg, Muttersdorf. Steiner Franz, Wien. Turnovsky Johann, Prag. Winterberg Walter, Prag. *Wolf Ernst, Prag.

VIII. Klasse: Alexander Paul, Karolinenthal. Becker Franz, Prag. Bergmann Hans, Prag. *Fürth Reinhold, Prag. Glück Viktor, Karolinenthal. Hart Ferdinand, Pisek. Kast Alois Llevellyn Freiherr von, Ebelsberg [Oberösterreich]. Löffler Robert, Kgl. Weinberge. Michalitschke Walter, Smichow. *Mikolaschek Karl, Reichenberg. Sommer Oswald, Prag. *Stern Arthur, Prag. Urbach Erich, Prag. Weil Friedrich, Prag. — Privatistin: Spitzner Berta, Prag.

XIV. Kundmachungen für das nächste Schuljahr 1912—1913.

1. Aufnahme in die I. Klasse.

Die Einschreibung in die I. Klasse vor den Ferien erfolgt am 6. und 8. Juli vormittags, die Prüfung wird am Tage der Einschreibung um 2 Uhr nachmittags abgehalten. Nach den Ferien werden Schüler, die in die I. Klasse eintreten wollen, am 16., eventuell auch am 17. September vormittags eingeschrieben und um 2 Uhr nachmittags geprüft.

Wer in die erste Klasse des Gymnasiums als öffentlicher Schüler oder Privatist aufgenommen werden will, muß:

1. sich bei der Direktion in Begleitung der Eltern oder deren Stellvertreter melden, seinen Tauf- oder Geburtsschein als Nachweis, daß er mindestens das zehnte Lebensjahr im laufenden Kalenderjahre vollendet, und, falls er aus einer öffentlichen Volksschule kommt, ein Frequentationszeugnis beibringen. Bei den von einer Bürgerschule kommenden Schülern tritt an dessen Stelle das letzte Zeugnis;
2. sich über Bestimmung des Lehrkörpers einer Aufnahmsprüfung unterziehen, bei welcher folgende Anforderungen gestellt werden:

a) Jenes Maß von Wissen in der **Religion,** welches in den ersten vier Jahreskursen der Volksschule erworben werden kann;

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

b) Fertigkeit im Lesen und Schreiben der **deutschen Unterrichtssprache,** Kenntnis der Elemente der Formenlehre, Fertigkeit im Analysieren einfacher bekleideter Sätze, Bekanntschaft mit den Regeln der Orthographie;

c) Übung in den **vier Grundrechnungsarten** in ganzen Zahlen.

Die Aufgenommenen sowie die Repetenten der I. Klasse haben sich am 18. September um 2 Uhr nachmittags in der I. Klasse einzufinden und 2 Nationalia und ein Exemplar der Disziplinarordnung*) mitzubringen. Die neu aufgenommenen Schüler entrichten bei dieser Gelegenheit 4 K 20 h als Aufnahmstaxe und 2 K als Lehrmittelbeitrag, die Repetenten bloß letzteren.

Die Wiederholung der Aufnahmsprüfung, sei es an einer hiesigen oder an einer anderen Lehranstalt, ist verboten.

2. Aufnahme in die II. bis VIII. Klasse.

Schüler, welche dem Gymnasium bisher nicht angehörten und in eine höhere (II. bis VIII.) Klasse eintreten wollen, haben sich am 16. oder 17. September vormittags bei dem Direktor anzumelden.

Hiebei haben sie ihren Tauf- oder Geburtsschein und das mit der vorgeschriebenen Abgangsklausel versehene Zeugnis über das Schuljahr 1911—12 vorzuweisen. Diejenigen Aufnahmswerber, die ein Zeugnis aus der unmittelbar vorangehenden Klasse nicht besitzen, haben sich einer Prüfung zu unterziehen, die am 17. oder 18. September um 8 Uhr vormittags beginnt.

Die dem Gymnasium bisher angehörigen Schüler haben sich zur Wiederaufnahme am 18. September um 2 Uhr nachmittags in ihren Lehrzimmern einzufinden und die Disziplinarordnung, 2 Nationalia und den Lehrmittelbeitrag von 2 K mitzubringen.

3. Wiederholungs- und Nachtragsprüfungen

beginnen am 16. September um 8 Uhr vormittags in jenen Klassen in welche die Geprüften nach gut bestandener Prüfung versetzt werden

4. Eröffnung des Schuljahres.

Am 17. September um 8 Uhr vormittags wird für die Schüler katholischen Glaubensbekenntnisses das Heiligegeistamt abgehalten. Der Unterricht beginnt am 19. September.

5. Befreiung vom obligaten Turnunterricht.

Für den Vorgang bei Befreiungen von dem im Schuljahre 1912—1913 in der I.—IV. Klasse obligaten Turnunterrichte gelten folgende Bestimmungen.

---

*) Beim Schuldiener erhältlich ebenso wie die Blankette der Nationalia.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Zu Beginn eines jeden Semesters haben sich in der ersten Turnstunde sämtliche Schüler der betreffenden Klasse einzufinden. Jene Schüler, welche Anspruch erheben befreit zu werden, haben sich beim Turnlehrer zu melden, der sie über die nötigen Schritte belehren wird.

Die Befreiung erfolgt auf Grund eines von dem für die Anstalt zuständigen Bezirksarzte nach vorgenommener Untersuchung ausgestellten Zeugnisses, das außer dem kurzen Nationale des Schülers dessen Leiden und zugleich das Urteil des Arztes über Dauer und Ausdehnung der Befreiung zu enthalten hat. In gewissen Fällen, namentlich wenn es sich um Leiden handelt, welche eine längere Beobachtung voraussetzen, oder nach längerer Krankheit genügt das Zeugnis des behandelnden Arztes, auf welchem jedoch auch die Äußerung des Amtsarztes verlangt werden kann.

Diese Befreiungs-Zeugnisse sind ausnahmslos dem Turnlehrer persönlich zu übergeben, der sie mit seinem das ärztliche Urteil beachtenden Antrage dem Direktor zur Entscheidung vorlegt. Gegen die Entscheidung des Direktors steht die Berufung an den k. k. Landesschulrat offen.

Befreiungen vom Turnunterrichte können zu jeder Zeit, also auch im Laufe eines Semesters verlangt werden. Die Befreiung kann dem Umfange nach *a*) gänzlich oder *b*) teilweise sein, der Zeit nach *a*) für immer, *b*) für ein Jahr, *c*) für ein Semester, *d*) für einzelne Monate oder Wochen und *e*) für einzelne Stunden erfolgen.

Gänzliche Befreiungen, für immer, für ein Jahr oder für ein Semester entheben den Schüler von der Verpflichtung, beim Turnunterrichte anwesend zu sein. Bei teilweisen Befreiungen können die betreffenden Schüler verhalten werden, dem Unterrichte beizuwohnen und werden klassifiziert. Für einzelne Stunden befreit der Turnlehrer von der Teilnahme an den Übungen.

Am Schlusse des Berichtes spricht die Direktion allen Freunden der Anstalt und allen Gönnern und Wohltätern der Schüler den herzlichsten Dank für ihr Wohlwollen aus mit der Bitte, es auch fernerhin so freundlich zu betätigen.

Prag, im Juli 1912.

M. Strach,
k. k. Direktor.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf